

Tüüfner Poscht

Die Teufner Dorfzeitung | November 2010 | 15. Jahrgang | Nr. 9 | www.tposcht.ch



Heinz Ehrbar: ein Teufner im Rampenlicht

Freitag, 15. Oktober, 14 Uhr: in der Schweiz und im Ausland wartet man gebannt auf den Durchstich des Gotthard-Basistunnels. Für den in Teufen aufgewachsenen *Heinz Ehrbar* gehört dieser Augenblick zu den Höhepunkten seines Lebens. Der 54-jährige Bauingenieur ist der Leiter Tunnel- und Trasseebau der NEAT und Mitglied der Geschäftsleitung Alptransit Gotthard AG. Seit Beginn des grössten Umweltprojekts der Schweiz, wie er sagt, seit 1996, ist er dabei. Er leitete damals eine Gruppe von Ingenieuren, die den Berg berechneten. «Ich habe nie daran gezweifelt, dass es funktioniert», sagt er. Er sei stolz auf diese Leistung, denn nur mit einem Team, dem man absolut vertrauen könne, gelinge ein solches Werk. Ganz besonders beeindruckt ist er von der gewaltigen Leistung der Mineure. Diese seien die eigentlichen Helden der Stunde, meint er.

Wir in Teufen sind stolz und freuen uns mit der Mutter, *Vroni Ehrbar*, im «alten Bahnhof» über ihren erfolgreichen Sohn. EP ■

Tüüfner Poscht mit neuer Leitung

Erich Gmünder tritt am 1. November die Nachfolge von Gäbi Lutz an.

Ab heute übernimmt der 56jährige St. Galler Journalist *Erich Gmünder* die Leitung der Tüüfner Poscht und damit die Nachfolge unseres langjährigen Redaktionsleiters *Gäbi Lutz*. Die Redaktion, unter Beizug der Kulturkommission, hat sich aus mehreren Bewerbungen für einen auswärtigen Medienfachmann entschieden, der jedoch nur wenige Minuten entfernt (im Riethüsli) wohnt und dessen familiäre Wurzeln im Appenzelischen liegen.

Erich Gmünder ist seit über 30 Jahren im Journalismus tätig und hat als 25jähriger Lokalredaktor der damaligen «Ostschweiz» in Gossau seine Sporen abverdient. Seine Stimme ist einigen noch vertraut von seiner langjährigen Tätigkeit beim Ostschweizer Regionaljournal von Radio DRS sowie als Ostschweizer Korrespondent des Schweizer Fernsehens. «Für mich schliesst sich mit der neuen Aufgabe der Kreis: ich gehe wieder

zurück an den Anfang, zum Lokaljournalismus», sagt Erich Gmünder im Interview im Innern dieser Ausgabe. «Ob für ein Millionenpublikum oder für die Bevölkerung eines Dorfes – das Zielpublikum ist das gleiche: Herr Bruderer und Frau Sonderegger wollen kompetent und verständlich informiert und unterhalten werden.» (Interview S. 9). Erich Gmünder wird die Leitung in einem 50-Prozent-Pensum ausüben und daneben weiterhin in der Kommunikation und als freier Journalist arbeiten.

Wir vom Redaktionsteam sind sehr zufrieden, dass wir mit Erich Gmünder einen würdigen Nachfolger für Gäbi Lutz gefunden haben. Vor Ihnen liegt also die letzte «herrenlose» Ausgabe der Tüüfner Poscht. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Redaktionsleiter und danken allen, die uns in den letzten Monaten unterstützt und ermuntert haben. Erika Preisig ■



Herbstliche Aussicht vom Schwendibühl. Foto:HS

Gemeinde
Jahrmart auf Zeughausplatz 3



Aus dem Gemeinderat
**Wohnraum schaffen
in Zentrumsnähe** 4, 5

Gemeinde
**Die 66-Jährigen treffen sich
«Happy-Day»-Familie Rüsche** 7 7



Redaktion
**Erich Gmünder –
neuer
Redaktionsleiter
der Tüüfner Poscht** 9

Kultur
Die Grubenmann-Sammlung 10

Zeughaus
Renovation des Zeughauses 11

Aus dem Gemeinderat
AB-Durchmesserlinie (DML) 13

Gemeinde
Neue Kommissionsmitglieder 17
Gleisumbau der AB 17

Neujahrsblatt
Weg..., Innehalten..., Dankbarkeit 19



Jubiläum
75 Jahre Landfrauen 20, 21

Tüüfner Chopf
Hanni Graf, Landwirtin 23

Jugendseite 4-US
JugendMitWirkungstag 25

Persönlich
Neue Gesangslehrerin 27
Neuer Kalender «Tüüfe 2011» 27

Gewerbe
Ristorante il panorama 29
Raiffeisen: Neue Kundenberatung 29
Spurt an der Tankstelle Lustmühle 29

Wandern
Wandern auf Detektivweg 30

Dorfleben
Hochzeitglocken 31
Gratulationen 31
Zusammenkünfte/Turnfahrt 33
Rätsel/Zivilstandsnachrichten 35
Kommende Veranstaltungen 36–39



Ausstellung
Paul Hüberli, Maler 40

Herausgeberin
Einwohnergemeinde, 9053 Teufen

«Tüüfner Poscht»
Redaktion, Postfach 255, 9053 Teufen
Telefon 079 311 30 26
(Montag bis Freitag, 8.30–11.30 Uhr)
redaktion@tposcht.ch

Wir haben ein neues Postfach eingerichtet.
Bitte benutzen Sie die neue Adresse:

Tüüfner Poscht
Redaktion, Postfach 255, 9053 Teufen

Redaktion
Erich Gmünder, Redaktionsleiter (EG)
erich.gmuender@tposcht.ch
Erika Preisig-Studach (EP)
erika.preisig@tposcht.ch
Marlis Schaeppli-Luginbühl (MS)
marlis.schaeppli@tposcht.ch
Sepp Zurmühle (SZ)
sepp.zurmuehle@tposcht.ch

Inserate-Annahme und Abos
Claudia Looser-Egli
Steinwischenstrasse 2, 9052 Niederteufen
Telefon 071 333 17 30 (Montag–Donnerstag)
Fax 071 333 57 30
inserate@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» online
www.tposcht.ch

Grafische Gestaltung, Bildbearbeitung
Hans Sonderegger, Unterrain 19, 9053 Teufen
gestaltung@tposcht.ch

Druck und Ausrüstung
Kunz Druck & Co. AG, Teufen

Redaktions- und Inserateschluss:
Dopplausgabe 10,
Dezember 2010/Januar 2011:
15. November 2010

Erscheint monatlich
(Juli/August und Dezember/Januar:
Doppelnummern)

Auflage:
3700 Exemplare

Zeughausplatz: Herbst-Jahrmarkt mit Globi

Der diesjährige Anlass vom Wochenende 23./24. Oktober lockte viele kleine und grosse Besucher an.

War es letztes Jahr die «Snow Jet»-Bahn und «Hannes vo Wald», die den Jahrmarkt bereicherten, so bescherte dieses Jahr vor allem Globi und sein Freund, der Clown, den vielen Kindern viel Spass. Die Bibliothek war mit einem Stand mit Globiartikeln vertreten. Manches Kinderherz schlug höher, wenn es mit Globi fotografiert wurde. Aber auch die Erwachsenen fanden dies und das zum Naschen an den über 50 Marktständen. Der Jahrmarkt hat sich spürbar vielfältig entwickelt. Textilien, Illustrierte, Selbstgebasteltes, Strickwaren, Schmuck, Spielzeug, Käse, Marroni, Süssigkeiten und vieles mehr wurde angeboten. Das Olma-Bähnli war auch wieder da. Die Wirte von der Feuerwehr hatten in der gemütlichen Beiz im Zeughaus vor allem am regnerischen Sonntag alle Hände voll zu tun. Die Leute zog es an die Wärme und an den meist voll besetzten Tischen herrschte eine heitere Stimmung.

Bildbericht: Marlis Schaeppi



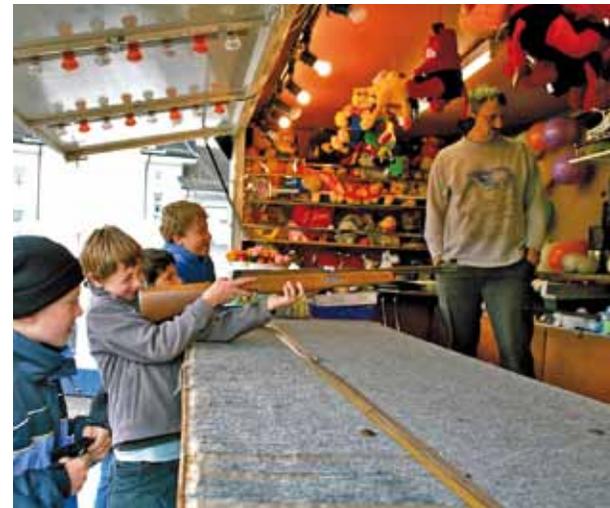
Hui – das macht Freude.



Und immer wieder Zuckerwatte.



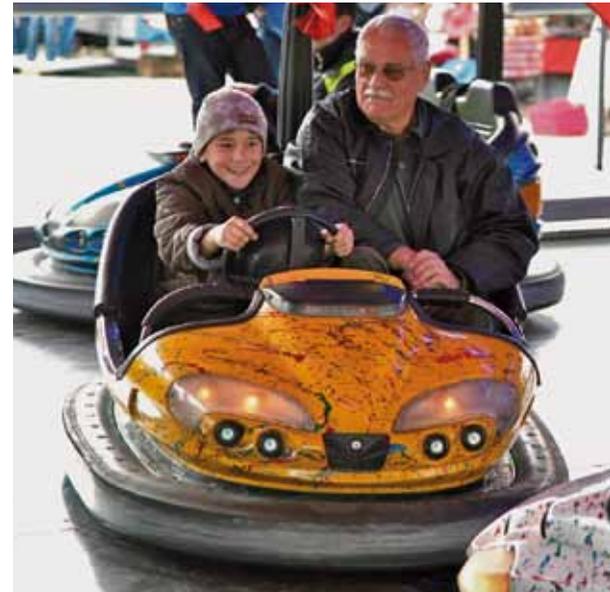
Globi ist der «Grösste».



Hier gilt es, Ruhe zu bewahren.



Grossandrang.



Grossvater und Enkel: Beiden macht es Spass.

Wohnraum schaffen in Zentrumsnähe

Die Absicht des Gemeinderates ist klar: In absehbarer Zeit sollen im Dorfbereich preisgünstige Wohnungen entstehen.

Richard Fischbacher

Der Gemeinderat hat in diesem Frühling zwei Architekturbüros beauftragt, für das Gebiet «Unteres Hörli-Bächli» eine Erschliessungs- und Überbauungsstudie (Testplanung) zu erstellen. Fazit: Beide Verfasser sind überzeugt, dass die Wiese unterhalb des Dorfkentrums freigehalten und der bestehende Dorfrand nur unwesentlich verdichtet werden soll. Potential sehen die Verfasser im Randbereich der Friedhofstrasse und im Gebiet des Zivilschutzzentrums Bächli.

Diskussionsgrundlagen

Eine Anfrage des Teufner Gewerbes um Bau von preisgünstigen Wohnungen auf dem Gemeindegrundstück in der Nähe des Altersheims «Haus Bächli» brachte den Stein ins Rollen. Absicht des Gemeinderates ist, mit der Testplanung durch die beiden beauftragten Architekturbüros *Staufer Hasler* aus Frauenfeld und *Jessen Vollenweider* aus Basel Diskussionsgrundlagen für die zukünftige Entwicklung im Gebiet «Unteres Hörli – Bächli» zu schaffen. Für das Dorfbild sind nämlich die baulichen und erschliessungstechnischen Entwicklungen südlich und südwestlich der Kirche von grosser Bedeutung. Im Weiteren will der Gemeinderat Antworten auf die Frage, mit welchen rechtlichen Grundlagen die künftige Entwicklung an diesen teilweise exponierten, ortsbaulich empfindlichen Lagen gesteuert werden soll.

Wiese erhalten

Die beiden Studien kommen im Wesentlichen zum Schluss, dass das Dorfzentrum zulasten der Wiese unterhalb der Kirche nicht erweitert oder nur unwesentlich ergänzt werden sollte. Eine der beiden Studien geht noch weiter und schlägt den ersatzlosen Abbruch eines bestehenden Gebäudes vor. Festgehalten wird ferner, dass durch eine Zerstückelung der Wiese in einzelne Bauparzellen die ortsbauliche Entwicklung auf unabsehbare Zeit der Öffentlichkeit entzogen würde.

Nicht deckungsgleicher Ansicht sind die Verfasser, was die hangseitige Bebauung der Friedhofstrasse anbelangt: Die Studie *Staufer Hasler* zeigt, wie mit kleinen und präzisen Eingriffen eine sinnvolle und angemessene Nachverdichtung erfolgen kann. *Jessen Vollenweider* verzichtet ganz auf eine hangseitige Bebauung. Die Strasse bleibt hier konsequenterweise Teil der Landschaft. Der Blick auf das historische Zentrum ändert sich dadurch nicht.

Bebauung Hörli

Das Gebiet «Hörli» liegt an einer ortsbaulich empfindlichen Lage, geniesst jedoch wegen seiner zentralen und ruhigen Lage eine hohe Attraktivität.

Ein grösseres Privatgrundstück ist als Bauland eingezont (Wohnzone W2B) und mit der Ortsbildschutzzone überlagert. Seit 2001 liegt für dieses Grundstück ein rechtskräftiger Quartierplan vor, welcher im oberen Hangbereich kleinere Mehrfamilien-

Ihre Meinung ist gefragt!

Die Dorfentwicklung – mit der möglichen Überbauung des Südhangs zwischen der evangelischen Kirche und dem Zivilschutzzentrum – ist eine wichtige Angelegenheit und soll im Dorf auf breiter Basis diskutiert werden, erstmals an der

Öffentlichen Orientierungsversammlung am Donnerstag, 11. November im Lindensaal, Teufen.

Die Modelle der beiden Studien sind ab 12. November bis 30. November im Schaufenster der Solenthaler Heimtextilien ausgestellt. Die Pläne dazu können im Gemeindehaus, 1. Stock, besichtigt werden.

Die Einwohnerinnen und Einwohner sowie Parteien sind eingeladen, dem Gemeinderat «ihre Meinung» zu diesem wichtigen Thema mitzuteilen. Eingaben sind erbeten an Gemeindeganzlei, Dorf 9, 9053 Teufen oder gemeinde@teufen.ar.ch.

häuser und im unteren Hangbereich Ein- oder Doppel Einfamilienhäuser vorsieht.

Das gemeindeeigene Grundstück ist der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugeordnet und unterliegt ebenfalls den Bestimmungen der Ortsbildschutzzone. Es ist teilweise mit der Quartierplanpflicht überlagert. Da derzeit keine öffentlichen Nutzungen beabsichtigt sind, hat der Gemeinderat die Umzonung eines Teils des Gemeindegrundstücks in Aussicht gestellt. Dies im Zusammenhang mit einer Anfrage einer privaten Baugesellschaft, welche die Realisierung von preisgünstigem Wohnungsbau beabsichtigt. Im Vordergrund soll jedoch eine aufeinander abgestimmte Bebauungsplanung stehen. Dadurch bestünde die Möglichkeit, eine bes-



Projekt Staufer und Hasler, Frauenfeld.

ser auf das exponierte Ortsbild abgestimmte Bebauung und eine eventuell rationellere Erschliessung zu erreichen.

Unterschiedliche Ansätze

Auch wenn die beiden Studien in Bezug auf das Dorfzentrum gleicher Meinung sind, gehen sie, was die Bebauung betrifft, von zwei unterschiedlichen Ansätzen aus.

Während die eine Studie das Bebauungselement von der Strasse aus hervorhebt, geht die andere bereits von einer erfolgten Verdichtung der einzelnen Dorfteile aus. Nach Ansicht des Beurteilungsgremiums sind beide Sichtweisen richtig. Denn die heutigen «Quartiere» definierten sich immer aus

Teilnehmer – Teams – Begleitgremium

Als Bearbeiter der Projektierung wurden zwei Projektteams eingeladen:

Stauer und Hasler, Frauenfeld (Variante Dorfkernerweiterung)

Jessen und Vollenweider, Basel (Variante Strassenbebauung + Bächli)

Begleitgremium des Workshopverfahrens und Beurteilung der Arbeiten:

Co-Präsidium: Gerhard Frey / Walter Grob, Gemeindepräsident / Susanne Lindemann-Zeller, Gemeinderätin.

Vertreter Planungskommission:

Martin Wettstein, Gemeinderat / Peter Frommenwiler;

Vertreter FAOT: Werner Binotto und Paul Knill (Architekten).

Fachexperten:

Verkehrsplaner: Marco Steiner, Ing. Büro Steiner + Nagel, St. Gallen;

Landschaftsplaner: Ruedi Lüthi, St. Gallen / Wittenbach;

Ortsplaner: Beat Rey, ERR Raumplaner, Herisau.



Unteres Hörli – Bächli aus der aktuellen Sicht. Foto: Hans Zürcher

einer Strasse heraus, tendieren bei Kreuzungen und geeigneter flacher Topographie dazu, kleine Häusergruppen zu bilden.

Im Weiteren – so das Gremium – überzeugen sowohl der stark verdichtete Ansatz der Studie Jessen Vollenweider als auch die Strassenbebauung der Studie Stauer Hasler. Das Schwergewicht liege im ersten Fall darin, den Hang für ein neues Wohnquartier zu bebauen und einen neuen Dorfrand zu bilden, im zweiten Fall soll eine Wohn- oder Dorfstrasse ortsbildend sein. Allerdings müssten die verkehrstechnischen Auswirkungen vertieft beurteilt werden.

Altlasten im Bächli

Für das Gebiet Bächli soll eine mögliche Überbauung ebenfalls geprüft und die Eignung für verschiedene Nutzungen sowie die ortsbauliche Verträglichkeit von möglichen Neubauvolumen geklärt werden.

Die Parzelle, auf der sich das Zivilschutzzentrum Bächli befindet, ist im Besitz des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Das Areal wird mittelfristig nicht mehr als Zivilschutzgelände gebraucht und soll neu genutzt werden. Ein mögliches Hindernis dabei könnte jedoch die frühere Mülldeponie darstellen, welche mit Altlasten belegt ist.

Gesprächkultur fördern

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit der vorliegenden Testplanung, respektive den beiden Studien, Diskussionsgrundlagen bezüglich einer möglichen zukünftigen baulichen Entwicklung der Gemeinde, auch im Hinblick auf preisgünstigen Wohnraum, geschaffen wurden. Es besteht im Weiteren die Möglichkeit, auf breiter Basis die Architektur zu diskutieren. Auf diese Weise soll in Teufen die Gesprächskultur gefördert und belebt werden. ■



Projekt Jessen und Vollenweider, Basel.

Neupensioniert: Willkommen auf der Route 66

... hiess das Motto der Einladung für alle Teufner und Teufnerinnen des Jahrgangs 1944 zum zweiten Altbürgertag

Zum zweiten Mal haben Gemeinde und Pro Senectute am 23. Oktober alle Einwohner/-innen des Jahrgangs 1944 zu einer gemütlichen Feier in den Lindensaal eingeladen. Gemeindepräsident *Walter Grob* und *Helene Niedermann* konnten 51 «Altbürger» und elf weitere Gäste und Helfer begrüßen. Er dankte den Anwesenden für all die Arbeit, die sie geleistet haben. Er hoffe, dass der Dialog zwischen den Generationen weitergehe. Das Motto dieses Anlasses bedeute für ihn Aufbruch in einen neuen Lebensabschnitt, die Freiheit, Neues zu wagen und zu versuchen, das Leben neu zu gestalten und zu geniessen. Die «Route 66» war der Weg für die Neusiedler in den USA, welche von Chicago im Osten in den unbekanntesten Westen bis nach Los Angeles umsiedelten.

Schon beim Apéro zeigten die angeregten Gespräche, dass die 66-er/innen geistig geblieben und bestens «im Schuss»



Gemütliches Beisammensein an herbstlich geschmückten Tischen. Foto: MW

sind. Im Lindensaal sorgten die Teufner Pfarrerin *Marilene Hess* mit stimmigen, oft auch lustigen Texten und *Elke Hildebrandt* am Klavier mit nostalgischen Melodien für vergnügliche Unterhaltung. Als kleiner Höhepunkt kamen die Anwesenden sogar in

den Genuss von einem gekonnt vorgetragenen Poetry-Slam (Wettreim).

Nach einem feinen Mittagessen an den schön dekorierten Tischen war die Feier um 14 Uhr zu Ende. Jedoch: Mit 66 ist noch lange nicht Schluss... MW ■

«Für mich steht der Mensch im Mittelpunkt»

Am 1. November hat Erich Gmünder seine neue Aufgabe als Redaktionsleiter der Tüüfner Poscht übernommen.

Die Wahl von *Erich Gmünder* erfolgte aus mehreren Bewerbungen durch Redaktion und Kulturkommission und wurde auch vom Gemeinderat gutgeheissen. Im Interview stellte sich Erich Gmünder den Fragen der Tüüfner Poscht.

Tageszeitung, Regionaljournal, Schweizer Fernsehen – und nun die Tüüfner Poscht: Eine steile Karriere... Im Ernst, ist das für Sie nicht ein Abstieg?

Erich Gmünder: (schmunzelt) Diese Frage habe ich mir gar nicht gestellt. Das Stelleninserat war wie auf mich zugeschnitten: Nach über 30 Jahren im Newsgeschäft hatte ich genug vom Tagesjournalismus und baute ein zweites Standbein im Bereich Kommunikation und Coaching auf. Das 50-Prozentpensum in Teufen gibt mir jetzt die Möglichkeit, meine verschiedenen Interessen unter einen Hut zu bringen. In Teufen kann ich wieder wie einst als Lokalredaktor(in Gosau) nahe bei den Menschen journalistisch tätig sein und im Team eine gern gelesene Zeitung mitgestalten.

Wie gut kennen Sie Teufen?

Als Städter kannte ich bisher vor allem seine Schoggiseiten, die sonnige Aussichtslage und die Aussichtsrestaurants an den Wanderwegen. Und natürlich auch die Negativ-Clichés von wegen Steuerparadies. Seit meiner Bewerbung befasse ich mich intensiver mit dem künftigen Arbeitsort und lerne ihn von ganz anderen Seiten kennen: Als lebendiges Dorf mit überraschend vielfältigem Eigenleben und vielen engagierten Menschen, welche die Vorurteile Lügen strafen.

Gibt es Orte in Teufen, die Ihnen bereits vertraut sind?

Besonders beliebt ist bei der ganzen Familie die Badi Teufen, vom Riethüsli aus ein Katzensprung. Und dank Besuchen bei Verwandten und Bekannten in Teufen kenne ich verschiedene wunderschöne Wohnlagen.

Wann ziehen Sie nach Teufen?

Meine Frau und ich könnten uns aus oben erwähnten Gründen sehr gut vorstellen, hier zu leben. Widerstand kommt jedoch von un-



Der neue Redaktor mit Ehefrau Claudia Schmid Gmünder, Tochter Lena (10) und den beiden Hunden: Tibet-Terriermischling Teddy und Golden Retriever Kyra Bild: zVg.

terer Tochter, die ihre Gspänli um nichts in der Welt aufgeben möchte. Daran wird sich in den nächsten paar Jahren vermutlich nichts ändern.

Sind Sie politisch aktiv? Gehören Sie einer Partei an?

Seit ich bei der SRG arbeitete, also seit über 20 Jahren, bin ich parteilos. Ich geniesse heute die Freiheit, bei verschiedenen Parteien das mir Zusagende herauszupicken und entsprechend zu stimmen, wobei ethische und soziale Werte für mich einen hohen Stellenwert besitzen.

Stichwort Riethüsli: Was ist gleich, was ist anders, wenn Sie Ihren Wohnort und Teufen miteinander vergleichen?

Das Riethüsli ist mit seinen 4100 Einwohnern ein vergleichsweise kleines Stadtquartier und hat natürlich nicht ein so vitales politisches, gesellschaftliches und kulturelles Leben wie Teufen. Im Riethüsli habe ich die Redaktionsleitung der Quartierzeitung übernommen, weil ich wieder mehr schreiben wollte als nur ein paar Sätze für einen Tagesschaubeurtrag von anderthalb Minuten.

In Teufen sehe ich mich mehr in der Rolle des Moderators, der mit seinem Team die Chronik des Dorfes schreibt, aber auch die Meinungsbildung fördert. Es geht letztlich darum, möglichst viele Bewohnerinnen und Bewohner für ihren Lebensraum zu in-

teressieren und ihre Identifikation mit der Dorfgemeinschaft zu stärken.

Wo sehen Sie die Tüüfner Poscht in zehn Jahren?

2020 wird das Team anstossen auf eine immer noch sehr gefragte Dorfzeitung. Sie hat sich zwar leicht verändert in Richtung Magazin. Die Redaktion ist auch im Internet präsent, und nützt damit noch vermehrt den direkten Draht zur Leserschaft. Aber: Die Tüüfner Poscht muss nicht neu erfunden werden. Ich freue mich, an diesem professionell gemachten, wirtschaftlich erfolgreichen und politisch weitgehend unabhängigen Blatt mitarbeiten zu dürfen. EP

Steckbrief:

Name: Erich Gmünder
Wohnort: St. Gallen, Riethüsli
Heimatort: Appenzell und St. Gallen
Geboren: 16. März 1954
Beruf: Journalist (Erstberuf Primarlehrer)
Familie: Claudia Schmid Gmünder (47) und Lena Gmünder (10)
Hobbies: Lesen, Schreiben, Fotografieren, in der freien Natur sein
Lieblingessen: Kalbsleberli mit Rösti
Lieblingsgetränk: ein Glas Rotwein
Buch auf dem Nachttisch: Miriam Meckel, Brief an mein Leben. Erfahrungen mit einem Burn-out
Musik: Querbeet Klassik über Appenzeller Streichmusik bis Pop.

Die Grubenmann-Sammlung ist gut besucht

Die Arbeiten für den Umbau und die Restaurierung des Zeughauses werden bald in Angriff genommen.

Nach dem ereignisreichen Jubiläumsjahr 2009, in dem wir mit mehreren Veranstaltungen den 300. Geburtstag von *Hans Ulrich Grubenmann*, dem Erbauer unserer Dorfkirche, feierten, ist das Jahr 2010 ruhiger geworden. Die Sammlung ist aber weiter gut besucht.



Auch der Stiftungsrat der Grubenmann-Sammlung befasst sich intensiv mit der neuen Ausstellung im restaurierten Dachgeschoss. In den vergangenen 30 Jahren seit der Eröffnung im «Alten Bahnhof» haben wir mehrere Bauten unserer Baumeister neu entdeckt und ein paar Modelle und andere Ausstellungsobjekte

Untervogt Johann Caspar Blattmann, Sekelmeister, beim Kirchenbau Wädenswil, 1764–1767.

zusammengetragen. Das neue Grubenmann Museum wird nicht nur neu, sondern auch grösser und in zeitgemässer museumstechnischer Form zu sehen sein.

Für die Finanzierung der Gestaltung der neuen Ausstellung sucht der Stiftungsrat Gönner und Sponsoren. Bereits sind mehrere Beiträge zugesichert. So hat uns die «Josef und Margrit Killer-Schmidli-Stiftung, Baden» mit 100'000 Franken unterstützt. Der Ingenieur Dr. Killer hatte seine Dissertation über «Die Werke der Baumeister Grubenmann» geschrieben. Weitere Gesuche sind unterwegs und der Stiftungsrat ist sehr zuversichtlich, dass die notwendigen Mittel für die Ausstellung und die nächsten Betriebsjahre bereitgestellt werden können. Nicht zuletzt setzt er auf das Wohlwollen und die Unterstützung der Bevölkerung. RN

Zwischen Wünschbarem und Notwendigem abwägen

Vor kurzem hat die Projektgruppe «Renovation und Umnutzung Zeughaus» den Kostenvoranschlag genehmigt.

Der Kostenvoranschlag dient der möglichst genauen Ermittlung der vor Baubeginn zu erwartenden Kosten. Ziel ist, die Ausgaben durch Zusammenstellung von Auftragnehmerangeboten, Eigen- und Honorarberechnungen sowie anderen bereits entstandenen Kosten zu ermitteln. Im folgenden Gespräch äussert sich der Präsident, Martin Wettstein über Ausgabendisziplin, Verantwortung gegenüber den Stimmberechtigten und die Schwierigkeit Wünschbares von Notwendigem zu trennen.

Tüüfner Poscht: Herr Wettstein, die Bevölkerung von Teufen hat vor einem Jahr für die Renovation und Umnutzung des Zeughauses einen Kredit von 6,88 Mio. Franken gesprochen. Vor wenigen Wochen hat die Projektgruppe nun den Kostenvoranschlag, der von den Architekten ausgearbeitet wurde, genehmigt. Sind Sie finanziell auf Kurs?

Martin Wettstein: Wir haben einen Kostenvoranschlag verabschiedet, der ziemlich genau die Vorgaben von 6,88 Mio. Franken abdeckt. Auch werden die Leistungen, wie bei der Abstimmung im letzten November dargestellt, erbracht. Wir sind also auf Kurs. Wichtig ist aber, dass wir die Kostenentwicklung nun genau kontrollieren und steuern, um nicht von diesem Kurs abzuweichen.

Das heisst, die Kostenentwicklung ist an jeder Sitzung ein Traktandum, wo auf Differenzen reagiert werden kann?

Genau. Jede Vergabe wird dem Kostenvoranschlag gegenübergestellt, und wir wissen genau, ob wir mehr oder weniger Geld für die geplanten Arbeiten ausgeben. Dies gibt mir ein gutes Gefühl, und ich weiss genau, wo wir stehen.

Einen Kostenvoranschlag aufgrund des vom Stimmvolk genehmigten Kredites zu erstellen, verlangt viel Disziplin. Ist es nicht so, dass Wünschbares und Notwendiges nicht immer deckungsgleich sind?

Die Gemeinde hält die Prozesse von Planung und Ausführung konsequent auseinander. Dies führte dazu, dass beim Zeughaus die Arbeitsgruppe nach der Abstimmung vor einem Jahr neu konstituiert wurde. Die Ab-

sicht liegt darin, zuerst etwas Wünschbares zu beschreiben und anschliessend genau dieses zu bestellen oder auszuführen, um so der Schwierigkeit der Kosteneinhaltung entgegenzuwirken. Aber logisch gab es trotzdem weitere Wünsche, die wir aber mit grosser Zurückhaltung behandelten.

Zum Beispiel welche?

So kam zum Beispiel der Wunsch auf einen erhöhten Standard bei den WC-Anlagen auf oder man wünschte sich in der Küche einen Kippbräter.

In diesen Tagen wird mit der Renovation des Zeughauses begonnen. Die Projektgruppe hat sich bereits zu über zwanzig Sitzungen getroffen. Eine Zahl, die auf den ersten Blick erstaunt. Was sind die wesentlichsten Dinge über die diskutiert, verhandelt und beschlossen wird?

Vor der Abstimmung hat sich – wie vorhin erwähnt – die Arbeitsgruppe mit dem Gewünschten befasst und versucht, das Grobkonzept mit der multifunktionalen Nutzung im Erdgeschoss, der kulturellen Mitte und der Grubenmannsammlung im Dachgeschoss, welches der Gemeinderat vorgab, zu beschreiben. Die Arbeitsgruppe tat dies mit Machbarkeitsstudien, Raumvorgaben, Betriebskonzept etc., welche als Vorlage zum Wettbewerb dienten. Anschliessend wurde das Projekt mit einem Edikt zur Volksabstimmung vorgelegt. Nach der Abstimmung hat man sich mit der Ausführung und den Kosten auseinandergesetzt. Jetzt, wo der Kostenvoranschlag verabschiedet ist, geht es an die Vergabe der einzelnen Arbeitsgattungen.

An den Sitzungen nehmen jeweils auch die Architekten teil. Wie sind Sie als Präsident mit der Zusammenarbeit zwischen der Projektgruppe und den Architekten zufrieden?

Es ist eine sehr zielführende Zusammenarbeit. Die Anliegen der Arbeitsgruppe werden von den Architekten sehr ernst genommen, und die entsprechenden Vorschläge basieren stets auf hoher Qualität. Ich fühle mich durch die beiden Architekten *Ruedi Elser* und *Felix Wettstein* sowie Bauführer *Marcel*



In diesen Tagen beginnen die Arbeiten zur Renovation des Zeughauses. Foto: zVg.

Tschirky gut beraten und habe ein sehr gutes Gefühl für den weiteren Verlauf der Renovation des Zeughauses, weil sich die Arbeitsgruppe und die Architekten gut ergänzen. Wir haben ein gemeinsames Ziel, nämlich den Einwohnern der Gemeinde Teufen ein qualitativ hochstehendes und funktionelles Zeughaus zu übergeben, welches den Kostenrahmen von 6,88 Mio. Franken für die Renovation nicht überschreitet.

Was hat Sie als Präsident der Projektgruppe bis jetzt am meisten gefreut?

Wir haben die Baubewilligung ohne Einsprachen erhalten. Dies zeigt mir, dass auch die Nachbarn des Zeughauses einer Veränderung und einer entsprechenden Entwicklung der Gemeinde positiv gegenüberstehen. Die Anstösser stellen offenbar die öffentlichen Interessen vor ihre eigenen und nehmen gewisse Emissionen, welche während des Umbaus, aber auch im Betrieb, folgen könnten, in Kauf. Dafür möchte ich den Betroffenen danken. Richard Fischbacher

Fahrplan der Renovation

Am 3. November wird mit den Renovationsarbeiten begonnen. Dies beinhaltet am Anfang Abbrucharbeiten im Innern. Nach dem «Spatenstich» am 8. November wird mit dem Aushub begonnen. Das ganze nächste Jahr steht im Zeichen der Renovation. Die Eröffnung findet dann im Frühjahr 2012 statt.

Gemeinderat Teufen steht hinter der Durchmesserlinie (DML)

Durchmesserlinie der Appenzeller Bahnen bedeutet für Teufen eine Aufwertung des Angebotes im öffentlichen Verkehr.



Die Appenzeller Bahn zwischen Teufen und St.Gallen. Foto: zVg.

Der Gemeinderat hat sich an seiner letzten Sitzung detailliert über die Zielsetzungen und die geplanten Massnahmen auf der «Durchmesserlinie» informieren lassen.

Für die Gemeinde Teufen bedeutet die Durchmesserlinie:

- Wesentlich kürzere Wartezeiten am Bahnhof St.Gallen und damit kürzere Reisezeiten im Fernverkehr dank Viertelstundentakt
- Eine ÖV-Verbindung in die St.Galler Innenstadt ohne Umsteigen
- Mehr Reisekomfort dank modernen Niederflurzügen
- Merklich tiefere Lärmimmissionen dank neuem Rollmaterial

Aber auch:

- Ein intensiverer Eisenbahnverkehr und damit hergehend eine erhöhte Behinderung des innerörtlichen Individualverkehrs, welcher in Zukunft ebenfalls zunehmen wird.
- Eine fortschreitende Zerteilung des Dorfes durch zunehmende Sicherung der Bahnübergänge, welche unabhängig vom Projekt Durchmesserlinie bis 2014 zu realisieren sind. Die weitgehende Verunmöglichung einer Gestaltung des Dorfzentrums mit einem lebendigen Dorf-, Markt- und Zentrumsplatz.

Voraussetzungen und Kosten

Diese Verbesserungen des Angebotes im öffentlichen Verkehr bedingen neben kleineren Ausbauten als zentrale Elemente die Verknüpfung der ehemaligen Trogener- mit der Appenzeller-Bahn am Bahnhof St.Gallen

– deshalb auch der Name Durchmesserlinie – sowie den 700 Meter langen Bahntunnel Ruckhalde von der Oberstrasse bis ins Riethüsli und damit die Aufhebung der letzten Zahnradstrecke auf der Linie St.Gallen – Appenzell.

Die Kosten für das Projekt werden im Rahmen des Infrastrukturfonds zur Verbesserung der Verkehrsinfrastrukturen in den Agglomerationen getragen. Dank dem guten Kosten-Nutzen Verhältnis resultiert ein wesentlicher Beitrag an die DML durch den Bund. Der Rest wird von den Kantonen St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden getragen.

Auch mit der DML sind für die Ortsdurchfahrt alle Optionen offen

Für den Gemeinderat ist die Aussage der

Appenzeller Bahnen von zentraler Bedeutung, dass die Durchmesserlinie weder den Doppelspurausbau durch unser Dorf noch andere Lösungen, die zur Zeit diskutiert werden, präjudiziert. Hier bleiben aus Bahnsicht alle Optionen von einer langfristigen Tunnellösung bis hin zum vorläufigen Verzicht auf jegliche Ausbauten offen. Der dafür eingesetzte Beirat, in dem alle Interessengruppierungen vertreten sind, begleitet derzeit die Suche nach einer ausgewogenen und tragfähigen Lösung. Auch terminlich bestehen keine Abhängigkeiten.

Die DML ist ein Projekt von Regionaler Bedeutung

Der Gemeinderat von Teufen erkennt die regionale Bedeutung des Projektes Durchmesserlinie. Die damit verbundenen Verbesserungen im ÖV-Angebot tragen zur Erhöhung der Standortattraktivität der Region bei. Allerdings ist der Gemeinderat auch der Auffassung, dass die Attraktivität und auch das Dorfleben von Teufen entsprechend zu gewichten sind und möchte für Teufen eine lokale, zukunftsorientierte Lösung, welche das Dorf nicht zusätzlich belastet. Aus heutiger Sicht kann das nur mit einer Tunnelvariante gewährleistet werden.

Aus diesem Grund befürwortet der Gemeinderat das Projekt Durchmesserlinie unter der Bedingung, dass ein Tunnel in Teufen – wenn auch zeitlich nachgelagert – integraler Bestandteil des Projektes wird. gk. ■

«Tüüfner Poscht» – Erich Gmünder ist neuer Chefredaktor



Nach dem plötzlichen Tod des bisherigen Chefredaktors der Tüüfner Poscht, Gäbi Lutz, wurde die Stelle für eine Nachfolge ausgeschrieben. Aus

13 Bewerbungen und 3 Kandidaten in der Endrunde wählte der Gemeinderat Erich Gmünder, Riethüsli, St.Gallen, als neuen Chefredaktor. Als Redaktor bei Radio DRS,

beim Regionaljournal Ostschweiz, bei der Zeitung «Die Ostschweiz» in Gossau sowie als Redaktionsleiter des Quartiermagazins «Riethüsli» und als Inlandkorrespondent Ostschweiz bei der Tagesschau auf SF1 hatte er immer wieder mit unserer Gemeinde Kontakt.

Der Gemeinderat ist überzeugt von Erich Gmünder und dass er sich rasch mit den lokalen Verhältnissen und der Bevölkerung vertraut machen wird. gk. ■

Neusignalisierung der Parkplätze beim Bahnhof

Die Appenzellerbahnen haben eine Neusignalisierung der Parkplätze beim Bahnhof beantragt. Der Gemeinderat hat mit Zustimmung der Kantonspolizei die Signalisationen erlassen. Die Publikation der Neusignalisation erfolgt in den nächsten Tagen.

Bestattungswesen – Neues Reglement in der Volksdiskussion

Im Zuge der Neugestaltung des Friedhofs hat eine Arbeitsgruppe die Revision des Bestattungsreglementes in Angriff genommen. Das neue Reglement und ein angepasster Gebührentarif liegen im Entwurf vor. Der Gemeinderat hat den Reglementsentwurf in erster Lesung zu Händen der Volksdiskussion verabschiedet. Diese wird vom 1. bis 30. November 2010 stattfinden. Die Unterlagen können beim Front Office der Gemeinde, Büro 1, bei der Einwohnerkontrolle oder ab der Homepage www.teufen.ch bezogen werden.



die Neugestaltung des Friedhofs ist schon fast vollendet. Foto EP



Stelldichein der Widder auf dem Zeughausplatz

Brav, nach Alter geordnet waren die Widder aufgereiht und warteten an der Kantonalen Widderschau vom Samstag, 9. Oktober mit ihren Besitzern auf die Bewertung der Experten. Beurteilt wurden insgesamt 74 Tiere von den Richtern *Pius Städler* und *Mathias Ryner*. Noten gab es für den Körpertyp, die Hufe und das Wollkleid. Die Qualität der Tiere sei sehr gut, wurde festgestellt. Bei den Siegern dabei war auch ein Widder des Teufners *Christian Vetsch* (Bild). Weniger erfolgreich verlief die Auktion am Nachmittag. So sehr der Gantrufner Christian Vetsch die Qualitäten der Tiere anpries, keiner wollte kaufen. Am Schluss fand nur ein einziges der Zuchtschafe einen neuen Besitzer. EP

Foto: EP

Benützungsgebühren für die Räumlichkeiten in Teufen

Der Gebührentarif für die Vermietung von Räumlichkeiten der Gemeinde entspricht nicht mehr der aktuellen Situation. Neu aufgenommen wurden Gebühren für die Benützung des Kunstrasens und die Miete der Gruppenunterkunft Alpstein. Neu besteht die Möglichkeit, die Reinigung der Küchen im Lindensaal und der Gruppenunterkunft gegen Verrechnung der Gemeinde zu über-

tragen. Der überarbeitete Tarif kann beim Sekretariat Betriebe und Sicherheit, Dorf 9, bezogen werden oder ab der Homepage www.teufen.ch heruntergeladen werden.

Stofel und Stofelweid – Strassenbeleuchtung

Für die Erstellung der noch fehlenden Strassenbeleuchtung hat der Gemeinderat einen Nachtragskredit in der Höhe von 31'000 Franken genehmigt. gk.

Handänderungen im August

Frei Rolf, Tägerschen an Seidl Ralph, Teufen: Grundstück Nr.: 2531.3024, 9356 m², Plan Nr. 55, Löchli, Kleintierstall Vers.-Nr. 2724, Löchli, Weg, Wiese, Weide, geschlossener Wald.

Fässler Oskar, Teufen an Tanner Werner, 9062 Lustmühle; Tanner Hans Rudolf, Niederhasli: Grundstück Nr.: 1294.3024, 728 m², Plan Nr. 10, Hauptstrasse, Gartenhaus

Vers. Nr. 466, Hauptstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1457, Hauptstrasse 104, Remise Vers. Nr. 1530, Hauptstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

Fichter Petra, Gais an Widmer Balthasar, Niederteufen: Grundstück Nr.: S11164.3024, Plan Nr. 21, Gremmstrasse 22, Wohnung im Erdgeschoss, ¹⁵⁰/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 2485.3024.

Schönenberger-Widmer Katharina, Teufen an Tonner Michael, Teufen; Tonner-Wick Daniela, Teufen: Grundstück Nr.: 1617.3024, 1423 m², Plan Nr. 26, Speicherstrasse, Wohnhaus Vers. Nr. 1364, Speicherstrasse 61, Garage Vers. Nr. 2365, Speicherstrasse, Gartenanlage, übrige befestigte Fläche.

ITAG Immobilien Teufen AG, mit Sitz in Teufen an Martin John, St. Gallen: Grundstück Nr.: S10007.3024, Plan Nr. 12, Steinwischlenstrasse 20, Sonderrecht

an 5 1/2-Zimmerwohnung in Haus 1, 1. Obergeschoss Ost, ^{28,2}/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1755.3024, ^{28,2}/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1756.3024, ^{28,2}/₁₀₀₀ Miteigentum an Grundstück Nr. 1757.3024.

Zuberbühler-Jost Luise, Teufen an Zuberbühler Walter, Teufen: Grundstück Nr.: 133.3024, 173 m², Plan Nr. 23, Hechtstrasse, Wohnhaus Vers.-Nr. 158, Hechtstrasse 11, Schopf Vers.-Nr. 855, Hechtstrasse, Gartenanlage. gba.

Neue Mitglieder in den Gemeindekommissionen

In der zweiten Vorstellungsrunde stellen wir zwei «Neulinge» in der Bau- und einen in der Finanzkommission vor.

Baukommission



Reto Fausch

Seit 1998 ist *Reto Fausch* Mitglied der Baubewilligungskommission. Nun hat er zusätzlich zu diesem Mandat in der Baukommission

Einsatz genommen. Der 51-jährige Bauingenieur FH arbeitet im Ingenieurbüro Emch + Berger AG, Zürich, Niederlassung St. Gallen. Mit seiner Frau *Edith* und den beiden Söhnen *Andres* (20) und *Jonathan* (18) wohnt er an der Speicherstrasse. Reto Fausch liebt die Natur. Als Ausgleich zu seiner Schreibtischarbeit unternimmt er zu allen Jahreszeiten ausgedehnte Bergtouren. Die Arbeit in den beiden (Bau)Kommissionen sei interessant, findet er, und mit seinem Fachwissen hofft er, einen nützlichen Beitrag im Dienste der Öffentlichkeit leisten zu können.



Oskar Fässler

Bereits Kommissions-Erfahrungen gesammelt hat *Oskar Fässler* als Mitglied der Wasserkommission, der er bis 2003 angehörte. In der

Baukommission sind seine Kenntnisse der Branche ebenfalls sehr willkommen. Der gelernte Sanitärinstallateur und Sanitärplaner ist zusammen mit seinem Zwillingen-

Baukommission:

Präsidentin: Susanne Lindemann-Zeller, Gemeinderätin;

Aktuarin: Barbara Meier-Burri

Mitglieder: Matthias Dudli, Oskar Fässler, Reto Fausch, Markus Pichler, Thomas Rothmund, Dominik Schregenberger.

bruder *Peter*, Inhaber der Oskar Fässler AG, Sanitär-Heizung. Das Geschäft haben die beiden 2002 von ihrem Vater übernommen. Im Jahr 2012 darf der Familienbetrieb sein 50-jähriges Jubiläum feiern. Oskar Fässler ist Präsident und aktives Mitglied des Schützenvereins Teufen. Viel Erholung findet er bei seinen ausgiebigen Wanderungen mit Freundin Regula. Im weiteren liest Oskar Fässler gerne, trifft sich einmal im Monat mit seinen Kollegen zu einem Jass und politisch steht ihm als «Gwerbler» die SVP am nächsten. Bei der Gründung der Teufner Ortssektion, 1996, war er einige Jahre im Vorstand tätig.

Finanzkommission



Roger Stadler

Vor zwei Jahren zog *Roger Stadler* mit seiner Familie nach Niederteufen, an die Untere Böhlstrasse. In der Tüüfner Poscht las er, dass

die Gemeinde ein Mitglied für die Finanzkommission suchte. Weil er nicht nur die prächtige Wohnlage mit Sicht auf den Alpstein genießen, sondern sich gerne in seinem neuen Wohnort engagieren will, meldete er sein Interesse an. Nun freut er sich über die Wahl und dass er einen Beitrag für die Gemeinde leisten kann. Roger Stadler ist in Altstätten aufgewachsen. Er bildete sich zum Werkstoffingenieur an der ETH aus. Heute ist er Geschäftsführer der icotec AG in Altstätten. Die noch junge Firma beschäftigt 18 Mitarbeiter und stellt medizinische Implantate aus Carbonwerkstoffen her. Zum Beispiel Implantate für die Wirbelsäule und für Knochenbrüche. Für Hobbies habe er leider im Moment nicht viel Zeit, sagt er. Seine Freizeit verbringe er am liebsten mit seinen zwei Frauen. Das sind seine Frau *Tamara*, die die Verkaufsleitung Schweiz der Calida in Sursee innehatte und diese zugunsten der kleinen Tochter *Matilda* (3½) aufgegeben hat. Die ganze Familie ist sehr zufrieden mit der neuen Wohn- und Lebenssituation. EP

Finanzkommission:

Präsident: Jean Sacchet, Gemeinderat

Aktuar: Marcel Müller, Aktuar

Mitglieder: Reto Altherr, Edgar Bischof, Walter Grob, Andrée Schneider, Roger Stadler, Rolf Waldburger.

Gleisumbauten der Appenzellerbahnen verliefen nach Plan

Zwischen Lustmühle und Liebegg sowie im Dorfbereich wurden vom 23. – 27. Oktober die Geleise der Appenzellerbahnen saniert. Tag und Nacht, bei teils sehr schlechten Wetterbedingungen, setzte die Equipe von rund 30 Leuten alles daran, die Arbeiten fristgerecht fertig zu stellen. Dank einem klugen Verkehrskonzept während der Umbauzeit, hielt sich die Belastung für die Verkehrsteilnehmer in Grenzen. Dass zu den Stosszeiten, vor allem in der Lustmühle/Liebegg, die Geduld der Pendler strapaziert wurde, liess sich leider nicht vermeiden. EP

Foto: MS



Weg..., Innehalten..., Dankbarkeit...

Mit diesen drei Worten beginnt Monika Risse über das von ihr gestaltete 13. Neujahrsblatt der Lesegesellschaft zu erzählen.

Sepp Zurmühle

Draussen liegt der erste Schnee. Weiss-grüne Hügel und Tannen zeigen sich beim Blick aus dem Dachgaubenfenster des geräumigen Ateliers im dritten Stock des Altbaus in Bühler. Was beinahe vollendet auf dem breiten Tisch vor den Fenstern liegt, hat für *Monika Risse* in vielschichtigem Sinne mit «Weg» zu tun.

Eigener Weg...

Nach der grossen Freude über den Auftrag begann die Frage nach dem Was und dem Wie. Ineinanderfliessende Farbtöne in vielen Schichten auftragen, Licht- und Dunkelkontraste suchen, teilweise andere Papiere durch Collagieren einarbeiten..., sorgsam, schrittweise ein Bild entstehen lassen... So liesse sich die gegenwärtige Haupttechnik der in der Lustmühle wohnhaften jungen Malerin vielleicht umschreiben. Sie liebt das fern-östliche «Joss-Papier» (gesprochen «Tschoss»), bzw. «Gold-Papier» und integriert diese postkartengrossen, löschpapierähnlichen Blätter mit aufgetragenen, goldenen Rechtecken in ihre Bilder.

Nun galt es, einen Weg zu finden, ein Bild zu erschaffen, das mittels Druckverfahren (Lithographie) hergestellt werden konnte und gleichzeitig die Ansprüche der Künstlerin erfüllte. Der (Um)Weg führte zunächst zur «Frohen Aussicht». Von dort oben fertigte Monika Risse mehrere gegenständliche Handskizzen von Teufen an. Eine Umset-



Die Künstlerin Monika Risse im Atelier in Bühler.

zung in dieser Form wäre ansprechend und auch einfacher gewesen. Doch nach ermutigenden Gesprächen und Tests mit *Urs Graf* (Druckwerkstatt Speicher) wurde der Weg frei für das vorliegende Neujahrsblatt, welches die Mehrschichttechnik der Malerin als Lithographie in erstaunlicher Authentizität wiedergibt.

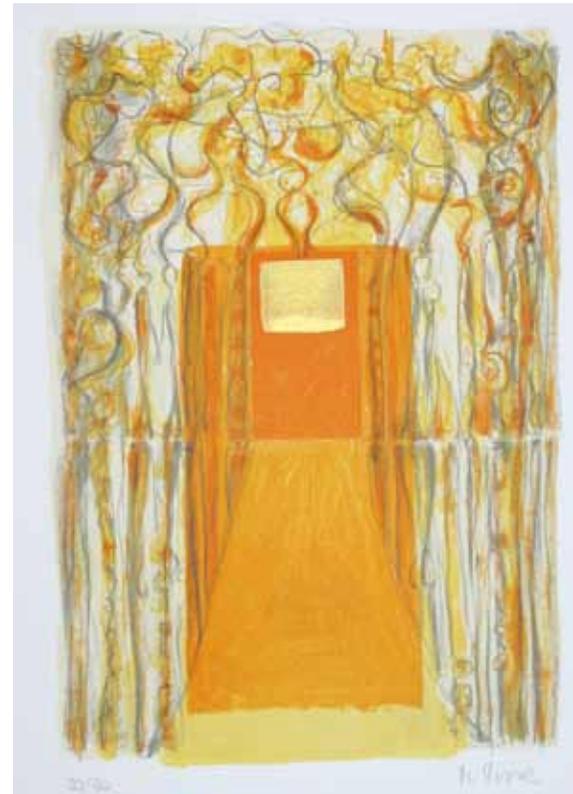
Vielschichtigkeit

«Themen wie Natur, Farben, Aussen-Innen, Licht, Kontraste, Gold... beschäftigen mich. Malen ist ein immerwährendes Suchen für mich..., ein Suchen..., auch der eigenen Authentizität», erklärt Monika Risse mit besonnener Stimme. Sie schildert ihren Respekt oder vielleicht ist es ihre «Ehr-Furcht» vor dem noch weissen Blatt. Sie müsse sich jeweils überwinden den ersten Pinselstrich auszuführen und spüre dabei gar etwas «Gewaltsames».

Als Vorbereitung für die Zusammenarbeit mit *Urs Graf* musste die Künstlerin ihren Malstil umstellen. Jetzt malte sie ihr zuvor intuitiv entstandenes Bild strukturiert: Jede Farbe wurde einzeln nach der anderen schichtweise aufs Blatt aufgetragen und deren Effekte beobachtet. Beim späteren Druck der Neujahrsblätter in Speicher waren solche Einzelschritte nötig. Die erste Glasplatte bemalte Monika Risse mit schwarzem Graphitstift. Die Versuche zeigten, dass die Malerin «dunkler» malen sollte, weil immer auch etwas «verloren gehe». Auf die nächsten Glasplatten hatte sie, einzeln und nacheinander, die Sujets in den Farben Hellbeige (Farbe des Papiers), Gelb, Hellorange und Dunkelorange aufzutragen. Nun kam die Problematik mit dem Gold. Die Farbe des Joss-Papiers blieb an den Druckerrollen kleben. Schliesslich bekam jedes gedruckte Blatt, nachträglich von Künstlerinnenhand bemalt, ihr individuelles goldenes Rechteck...

Psychomotorik-Therapeutin

Als ausgebildete Lehrerin absolvierte Monika Risse 1995/96 den Vorkurs der Kunstgewerbeschule in St.Gallen und anschliessend den FFR (Form, Farbe, Raum). «Ich habe schon als Kind viel gemalt, gewerkt und gebastelt und ich wäre gerne Gold- oder



«Das Jahr im Rückblick, Innehalten für das, was war..., Ruhe..., Dankbarkeit..., Übergang..., offen sein für das, was sich zeigen will...».

Fotos: SZ

Silberschmiedin geworden». Weil sie für diese Ausbildung knapp keine Zulassung erhielt, begann sie nach einem Jahr als Lehrerin die 3jährige Ausbildung zur Psychomotorik-Therapeutin in Zürich. Seit 2004 arbeitet Monika Risse in einem 50 Prozent Pensum im ZEPT (Zentrum für Schulpsychologische und Therapeutische Dienste) in Bühler. Dieses untersteht dem Departement Bildung unseres Kantons und ist für die Mittellandgemeinden zuständig.

«Jedes Kind ist anders, es ist ein Geben und Nehmen, ein Abwägen von Möglichkeiten und Ressourcen. Es gilt einen Weg zu finden zwischen gezieltem Vorgehen und dem Offenbleiben für das, was kommt...», erklärt Monika Risse, wenn sie von ihrer Arbeit mit den Kindern erzählt. Vieles davon scheint sich auch im diesjährigen Neujahrsblatt zu zeigen. ■

Präsentation am 27. November

Das Neujahrsblatt 2011 wird am Samstag 27. November, um 11 Uhr in der Bibliothek vorgestellt. Ein Neujahrsblatt kostet wie gewohnt 100 Franken.

Die Landfrauen feierten den 75. Geburtstag

Der Landfrauenverein Teufen wurde 1935 gegründet. Noch heute ist er ein lebendiger Verein mit etwa 140 Mitglieder.

Erika Preisig

Am 29. Oktober feierten die Landfrauen im festlich geschmückten Lindensaal ihr 75-jähriges Jubiläum. Wir stöberten in den Schriften und lückenlos vorhandenen Protokollen des Vereins und stellten fest, dass über all die Jahre, das Interesse, Neues zu lernen, zu feiern und Ausflüge zu unternehmen, nie erlahmte.

Die Geburtsstunde

Am Abend des 15. Februar 1935 fanden sich bei Frau Mösli-Surber in der Lortanne 44 Frauen ein, um die Sektion Teufen der AR Landfrauenvereinigung zu gründen.

Die ganze Bewegung wolle mit der Zeit erreichen, dass die Arbeit der Bäuerin mehr geschätzt und allgemein anerkannt werde; auch durch Belehrung und Verbesserungen solle manches im landwirtschaftlichen Haushalt erleichtert werden, hiess es damals. In den Statuten wurde vermerkt, dass auch Frauen aus nicht landwirtschaftlichen Kreisen zur Mitarbeit herangezogen werden, sofern sie durch Gesinnung und Tätigkeit die Interessen der Bäuerinnen wahren.

Diese Öffnung bewährt sich bis heute. Durch sie entstand ein erweiterter Gesellschaftskreis und man gewann Einsicht und Verständnis für die Lebensart anderer Frauen und profitierte gegenseitig voneinander. Ganz klar distanzierten sich die Frauen von Anfang an von der Politik. «Landfrauen sind nicht ämtlisüchtig», liest man in einem

frühen Protokoll und keine einzige hatte den Ehrgeiz, dereinst «Frau Bundesrätin» zu werden.

Geselligkeit

Die Arbeit auf den zum Teil abgelegenen Höfen brachte den Bäuerinnen früher nur wenig Zerstreung. Der Kontakt zur Aussenwelt beschränkte sich auf einige wenige Ereignisse im Jahreslauf – etwa die Viehschau oder gelegentliche Vereins-Unterhaltungen. Deshalb wurde die Gründung des Vereins sehr begrüsst. Endlich gab es eine Institution, welche mit ihrem Programm dafür besorgt war, dass die Bäuerinnen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen konnten und neben der Weiterbildung auch die spezielle Geselligkeit unter Frauen geniessen durften. Wie freute man sich jeweils auf den jährlichen Ausflug oder die gemütlichen Jass- und Spielabende!

Die älteren Mitglieder erinnern sich gerne an die besinnlichen Adventsfeiern im alten Zwinglisäli.

Die Kriegsjahre

Die Jahre 1939-1945 bedeuteten für die ohnehin schon belastete Bäuerin eine harte Zeit. Waren die Männer im Aktivdienst, lag die Arbeit auf dem Hof weitgehend auf ihren Schultern. Dazu kam, dass die Landwirte aufgefordert wurden zum Zweck der Selbstversorgung «Mehranbau» zu betreiben. Der Verein bot zu diesen Themen einige Kurse an – einen sogar für den Anbau von Flachs.

Die Haltbarmachung von Lebensmitteln war in diesem Zusammenhang ebenfalls sehr wichtig. Ratschläge für das Sterilisieren und Einmachen von Fleisch, Gemüse und Früchten waren gefragt. Für die Vorratshaltung besonders wichtig war das Dörren, das mangels einer Anlage anfangs der 40er-Jahre immer wieder diskutiert wurde. Der Verein ersuchte die Gemeinde um Unterstützung. 1942 wurde dann im Schulhaus Hörli die langersehnte Dörranlage installiert.

Wie fein und lieblich ...

... wenn unter Brüdern, wenn unter Schwestern die Eintracht wohnt. Zur Eröffnung jeder Hauptversammlung – bis heute – wurde dieses Landfrauenlied gesungen. Nach der Abwicklung der üblichen Traktanden, ging man zur Planung der Kurse und des Ausflugs über, las den Reisebericht vom letzten Jahr und besprach diverse Anliegen der Frauen. 1946 ist zu lesen: «In Wünsche und Anfragen wurde nach jungen schwarzen Guggeli gefragt, ebenso nach schweren Weissen. Ferner kamen Süssmost und Eier in Tausch, auch nach dem Preis der Johannisbeeren-Setzlinge wurde gefragt und für junge Katzen gute Plätzli gesucht.»

Der gemütliche Teil der Versammlung ging so: die Frauen brachten jeweils Gaben zur Verlosung mit. Mit dem Erlös der Tombola konnte dann das Nachtessen, Schübli und Herdepfalsalat, bezahlt werden. Zum Vergnügen aller wurde ein kleines Theaterstückli aufgeführt und Lieder gesungen.



Ein Tänzchen in Ehren: Vreni und Emil Giger am 50-Jahr-Jubiläum 1985.



Die Landfrauen bei den Gildenköchen in Herisau (2000).



Ausflug 2008: Spargelstechen in Albertschwil. Fotos: zVg.



Der Vorstand des Landfrauenvereins: Anita Koller, Aktuarin; Margrit Koller; Brigitte Sutter; Hanni Graf (Präsidentin); Silvia Nef. Bild: EP

Denkwürdige Ereignisse

Schon im Jahr nach der Gründung wurde den Landfrauen ein bedeutsames Anliegen unterbreitet: Die Mitwirkung am Aufbau einer Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft. Zusammen mit der AR Landfrauenvereinigung und dem landwirtschaftlichen Verein übernahm man die Organisation des landwirtschaftlichen Teils. Das Thema der Landfrauen: «*Produkteschau der bäuerlichen Selbstversorgung aus dem Erntesegen des Herbstes 1937, Darstellung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Bäuerin*». Die Ausstellung wurde mit über 60'000 Besuchern ein riesiger Erfolg.

Ein grosser Tag für den Landfrauenverein war jeweils die Kantonaltagung der Ausserrhodischen Landfrauenvereinigung. Sieben Mal fanden diese Tagungen in Teufen statt. Die Tagung von 1984 war zugleich eine Jubiläumsversammlung; sie lockte 700 Gäste in die Grubenmannkirche.

Zu einem Abend der schönsten Harmonie – so der Bericht in der Appenzeller Zeitung – wurde die Feier zum 50. Geburtstag des Vereins vom Freitag, 1. März 1985. Der Lindensaal war festlich geschmückt, ebenso viele der Landfrauen in ihren schmucken Sonntagstrachten. Der 85-jährige Lehrer Hans Buff verfasste eine Jubiläumsschrift, die er selber vorlas.

Fortbildung

Über die Jahre wurden Hunderte von Kursen und Vorträgen zu den verschiedensten Themen angeboten, welche meist sehr gut besucht waren: Milch- und Fleischverwertung, Konservierung von Obst und Gemüse, Kochen, Backen, Nähen, Stricken, Basteln –

alles, was von den Bäuerinnen in Haus und Hof umgesetzt werden konnte, wurde angeboten. In einem Bericht heisst es, die Frauen seien mit ihren Schätzen glücklich nach Hause geeilt, um auch ihre Angehörigen zu erfreuen. *Vreni Giger* erinnert sich an die Freude beim Nähen von Bubenhosen und der Mädchentracht, die sie für ihre Tochter nähte und die heute von ihrem Grosskind getragen wird. «Wir lernten nicht nur viel Nützliches», sagt sie, «sondern kamen uns auch menschlich näher und konnten uns über vieles, was uns beschäftigte austauschen.»

Bis heute sehr beliebt sind die Betriebsbesichtigungen, z.B. die Maggifabrik, Kempththal (1940), die Heimatwerksschule Richterswil (1955) oder die Nähmaschinenfabrik Bernina (1977). Viel Zuspruch fanden, nebst Lichtbildervorträgen und Heimatfilmen, Vorträge zu «geistigen» Themen. Z.B. «Christliche Nachbarschaft als Gabe und Aufgabe» (1942) «Vom Geheimnis glücklicher Menschen» (1940).

Der Landfrauenverein heute

Die Stellung der Bäuerin hat sich, wie die ganze Gesellschaft, grundlegend gewandelt. Die Frauen auf den Betrieben sind selbständige Unternehmerinnen, sie sind mobil und vernetzt und nicht wenige gehen nebst den Aufgaben auf dem Hof, einer teilzeitlichen Berufstätigkeit ausser Haus nach.

Und trotzdem haben sie mit ihren Vorgängerinnen vieles gemeinsam. Nämlich die Verbundenheit mit der Natur und die Pflege der bäuerlichen Traditionen. Wenn auch die Selbstversorgung heute keine Notwendigkeit mehr ist, so besinnt man sich wieder ver-

mehrt auf alte, fast vergessene Techniken und wendet sie neu an. Und ist es nicht so, dass früher aus wirtschaftlicher Notwendigkeit sorgsam mit der Natur umgegangen werden musste und heute aus umweltpolitischen?

Schaut man ins diesjährige Programm des Landfrauenvereins, so stellt man fest, dass es heute in erster Linie um die gemeinsame Gestaltung der Freizeit geht: Jass- und Spielabende, Wanderungen und Ausflüge stehen im Vordergrund. Doch dass es sich um keinen «gewöhnlichen» Verein handelt, merkt man rasch. Es gibt einen Kurs Edelweisshemden nähen. Jedes Jahr im November wird an den Schulen der Pausenmilchtag durchgeführt und Höhepunkt des Landfrauen-Jahres ist das Führen der Festwirtschaft an der Viehschau.

Wir gratulieren den Landfrauen zu ihrem Geburtstag und hoffen, dass sie noch viele Male in schwesterlicher Eintracht das Lied «Wie fein und lieblich...» singen werden. ■

Landfrauenverein Teufen

Etwa 140 Mitglieder (ein Drittel aus bäuerlichen Kreisen)

Gründung: 1935

Anschluss an die «Schweizerische Landfrauenvereinigung»: 1937

Die Präsidentinnen:

1935: Frau Scheurer, Waisenhaus

1947: Marta Menet, Lortanne

1950: Luise Biser, Landhaus

1959: Margrit Koller, Bleiche

1976: Vreni Giger, Unterbach

1991: Martha Oertli, Gmünden

1998: Lisbeth Giger, Goldiweid

2008: Hanni Graf, Oberes Schlatt

Hanni Graf: Eine vielseitige Schafferin

Als Präsidentin des Landfrauenvereins, Familienfrau, Bäuerin und Nachtwache bewältigt sie viele Aufgaben

Margrit Walti

Das typische Appenzeller Bauernhaus der Familie Graf liegt etwas erhöht oberhalb der Speicherstrasse. Selbst an diesem regnerischen Vormittag kann man erahnen, wie schön es hier erst bei Sonnenschein sein muss.

Hanni Graf wartet bereits vor der Haustüre und führt mich in die gemütliche, geräumige Küche. Schon nach kurzer Zeit ist zu spüren, dass wir beide schnell einen «Draht» zueinander finden und ein gutes Gespräch führen können.

Die Präsidentin

Als Präsidentin des Landfrauenvereins, Sektion Teufen, arbeitet Hanni Graf vor allem bei der Planung des Jahresprogramms mit (siehe Seite 20/21).

Ihr grösstes Anliegen ist aber die gute Zusammenarbeit im Vorstand wie auch mit den anderen Mitgliedern des Vereins. Sie sieht sich nicht als dominante Präsidentin, die Anweisungen gibt und Aufgaben verteilt. Es falle ihr aber auch nicht schwer, meint sie, vor versammeltem Publikum zu reden, das hätte sie in ihrer Ausbildung zur Hauspflegerin gelernt. Sie ist offen für Neues und es wird auch spürbar, dass Hanni Graf Anregungen und neue Impulse zu schätzen weiss. Dass Computer und Kopiergerät sie in ihrer Arbeit unterstützen, ist selbstverständlich.

Die Familienfrau

Als Ehefrau und Mutter von drei Kindern ist der Alltag von Hanni Graf schon recht ausgefüllt. Gerade in den Schulferien möchte sie jedoch an den Nachmittagen vermehrt mit den Kindern etwas unternehmen.

Besondere Aufmerksamkeit benötigt der kleine *Michel*. Trotz seines Down-Syndroms kann er die normale erste Klasse besuchen, und es ist eine besondere Freude für die Mutter, wie fürsorglich die Mitschüler mit ihm umgehen. Seine Gspänli profitieren aber auch von Michel. Sie lernen, was Rücksichtnahme auf die Schwächeren und gegenseitige Achtung für das Zusammenleben bedeuten. Auch andere Kinder aus dem Dorf kommen sehr gerne zu Besuch, das Leben

auf dem Bauernhof fasziniert sie und die direkte Begegnung mit der Natur, mit Katze, Chüngel und Rindern ist spannend und nicht alltäglich.

Die Bäuerin

Oft ist die Mitarbeit von Hanni Graf und ihren Kindern aber auch im Betrieb gefragt, manchmal im Stall, vor allem aber wenn die Jungrinder von einem Standort zum nächsten umziehen oder während dem «Heuet».

Der reichhaltige Bauerngarten versorgt die Familie mit frischem Gemüse und Beeren, wobei bei der Bepflanzung darauf geachtet wird, was Kinder und Ehemann gerne essen. An einer windgeschützten Wand gedeihen sogar Aprikosen, Pfirsiche und Nektarinen und die Familie geniesst den Luxus, frische und sehr schmackhafte Früchte direkt ab dem Baum zu essen. Hanni Graf schätzt vor allem die Vielfalt ihres Schaffens; sie kocht und bäckt sehr gerne – Kreativität ist gefragt, wenn aus den eigenen landwirtschaftlichen Produkten etwas Gutes entstehen soll.

Aufgewachsen ist Hanni Graf in Hemberg. Sie trägt an Festtagen oder zu besonderen Anlässen oft die von ihrer Mutter angefertigte Toggenburger Tracht, sie fühlt sich darin wohl und immer gut angezogen. Seit geraumer Zeit näht sie auch Teile wie die braunen Hosen oder das Edelweisshemd usw. selbst. Sogar an das Besticken des Brusttuches für Ihren Mann hat sich die vielseitige Frau gewagt. Sie bedauert aber, dass der Bezug zu dieser Festkleidung allmählich verloren geht und somit immer weniger junge Frauen diese Tradition pflegen.

Die Pflegefrau

Es ist schon erstaunlich, dass Hanni Graf neben all der Arbeit zu Hause zusätzlich noch vier- bis fünf Mal pro Monat als Nachtwache



Hanni Graf vor der Blumenpracht beim Eingang ihres Hauses. Foto: MW

in einem kleineren Altersheim in Rehetobel tätig ist. Für sie bedeutet diese Arbeit Abwechslung und natürlich bringt sie auch einen willkommenen Zustupf. Weiter erzählt sie, dass die Kinder diese Abende mit ihrem Vater sehr geniessen. Für Ehemann *Ueli* bringt diese Zeit allein mit seinen Kindern neue Erfahrungen und Einsichten im Familienalltag.

Hanni Graf ist eine «Powerfrau» im besten Sinn des Wortes. ■

Steckbrief

Name: Hanni Graf-Schlegel

Jahrgang: 1974

Familie: Ehemann Ueli, drei Kinder: Koni 12, Sarah 9, Michel 7

Aufgewachsen: In Hemberg

Gelernter Beruf: Hauspflegerin

Engagement: Präsidentin des Landfrauenvereins Teufen

Hobby: Walken, Sport in der Natur

Spezielle Tätigkeit: Besticken von Teilen der Tracht.

JugendMitWirkungs-Tag in Teufen

Was ist JugendMitWirkung genau und was macht man da? Welche Projekte wünschen sich die Jugendlichen?

JugendMitWirkung ist ein Projekt, das im Zeitraum von 1996 bis 1998 entwickelt und eingeführt wurde. Dies geschah durch die gemeinsame Arbeit von Jugendlichen und Behördenmitgliedern der Gemeinde Moosseedorf. Das Ziel bei Jugend mit Wirkung oder kurz JMW ist, dass die Jugendlichen ihre Wünsche äussern können. Mit Hilfe der Erwachsenen, die Ihre Erfahrungen, Tipps und Tricks mit einbringen können, werden dann die Projekte geplant und umgesetzt. Es wird ein Organisationskomitee, OK, gebildet. Man bereitet sich vor auf den Jugend MitWirkungs-Tag. An diesem Anlass stellt man die Wünsche der Jugendlichen der Öffentlichkeit vor. Man hofft auf Mitarbeit der Leute, denn ohne Interesse des Dorfes werden die Projekte nie umgesetzt. Im besten Fall arbeiten viele Jugendliche und Erwachsene mit. Die Planung und die Resultate schweissen Jung und Alt zusammen und es macht zudem noch viel Spass.

Als Jugend mit Wirkung in Moosseedorf so erfreulich Boden fand, erweiterte Infoklick.ch das Projekt. Seit 2006 bietet Infoklick.ch eine offizielle Einführung in das Projekt für interessierte Gemeinden an.

Teufen ist eine der rund 90 Gemeinden die dieses Projekt durchführten. Über Jugend mit Wirkung, wurden die Schüler und Schülerinnen in der Schule von Infoklick.ch und *Alexandra Hubschmid*, der Präsidentin des OK, informiert. Man durfte sich bereits anmelden, und es wurde bekannt gegeben, wann die erste Sitzung statt findet.



Werden die Projekte wohl umgesetzt? ...

An der ersten Sitzung stellten sich alle kurz vor und warum er oder sie mitmachen wollte. Es herrschte von Anfang an ein angenehmes Klima, in dem gut gearbeitet werden konnte. In Teufen bestand das OK aus acht Jugendlichen und zehn Erwachsenen. Die Jugend in Teufen wünschte sich einige Sachen in ihrer Gemeinde. Die Wünsche wurden systematisch geordnet.

Die wichtigsten Wünsche waren ein Skaterpark, eine Tanzschule und ein Jugendcafé. Das OK teilte sich in drei Gruppen auf und fing an zu besprechen, was es benötigt um die Projekte umzusetzen. Es wurde geplant, gegrübelt und diskutiert. Von Ende April bis zum JugendMitWirkungs-Tag am 25. Sept.

2010, der im Lindensaal statt fand, wurde geplant und studiert.

Am JugendMitWirkungs-Tag wurden dann die drei Projekte vorgestellt. Auch hier konnte jeder Teilnehmer frei wählen, in welcher Gruppe er arbeiten wollte. Es wurden Lösungen gesucht, man begann zu träumen und wurde von den Kritikern wieder auf den Boden geholt.

Nach der Gruppenarbeit kamen alle wieder zusammen und es wurde informiert, wo jede Gruppe stand und was sie heraus gefunden hatte. Alle Teilnehmer konnten sich bereits eintragen, ob sie Lust hatten, sich weiter für die Projekte zu engagieren.

Das klingt jetzt alles sehr theoretisch, es gab jedoch auch Auflockerungen wie zum Beispiel eine Slam-Einlage. Am Abend wurde zusammen gegessen und dann folgte das Abendprogramm. Man erlebte einen DJ, eine Tanzeinlage und einen Auftritt der Band Suptil. So klang der Abend in angenehmer Atmosphäre aus.

Es war ein Erfolg. Die Jugendlichen mit ihren Projekten sind auf offene Ohren gestossen und auch von der Gemeinde wird man tatkräftig unterstützt. Es sieht ganz danach aus, dass die Projekte auch umgesetzt werden. Nun sind wir gespannt wie es weitergeht und ob wir in naher Zukunft einen Skaterpark, eine Tanzschule und/oder ein Jugendcafé haben. Anja Roth/Anais Bleiker



... Gruppenarbeit am JugendMitWirkungs-Tag vom 25. September. Fotos: zVg.

Neue Gesangslehrerin an der Musikschule



Ab den Herbstferien ist neu *Hiroko Haag* für die Gesangsklasse und den Chor (1.-6. Klasse) der *Musikschule Appenzeller Mittelland*, verantwortlich.

Frau Haag ist ursprünglich aus Japan, wo sie auch ihr erstes Studium in Kyoto absolvierte. Ihre hervorragenden Deutschkenntnisse erlangte sie durch weitere Studien in Hamburg und Bremen, wo sie die Fächer Gesang, Stimmbildung und Chorleitung erfolgreich abschloss. Sie unterrichtete an der

Musikhochschule in Bremen und erteilte auch Privatunterricht.

Viele Gastengagements (Staatstheater Oldenburg, Kammeroper Schloss Rheinsberg) und eine rege Konzerttätigkeit als Solistin und Dirigentin zeugen von einer hohen fachlichen Kompetenz.

Familiäre Gründe führten Frau Haag nach St. Gallen, wo ihr Mann am Stadttheater arbeitet. Die Musikschule freut sich, mit einer so hochqualifizierten und sympathischen neuen Lehrperson zusammenarbeiten zu dürfen und heisst sie im Kollegium der Musikschule herzlich willkommen. Frau Haag freut sich auf viele singbegeisterte Schülerinnen und Schüler im Chor, in der Stimmbildung und im Sologesangsunterricht. Neue Schülerinnen und Schüler sind willkommen! Wie die Musikschule mitteilt, können während der Aufbauphase des Chors bis Ende des Jahres Schnupperstunden ohne Verpflichtung besucht werden. pd.

Gratulation zum Studienabschluss

Hochschule für Angewandte Wissenschaften St. Gallen FHS:



Marco Graf

An der FHS durfte Marco Graf, Dorf 20, das Diplom Bachelor in Business Administration entgegen nehmen und zwar in Wirtschaftsinformatik. Der gelernte Bauzeichner absolvierte nach zwei Berufsjahren in Romanshorn die technische BMS. Ohne Schwierigkeiten hat Marco nach seinem Abschluss eine Stelle gefunden, bei Abaxa AG, Frauenfeld, einer Firma die sich mit den Auswertungen von Firmendaten beschäftigt. Obschon es den jungen Mann immer wieder ins Thurgau zu ziehen scheint, seinen Wohnort wolle er vorläufig nicht wechseln, sagt er.

Raphael Jakob...

... hat an der FHS das Diplom Bachelor in Business Administration



erhalten. Raphael Jakob absolvierte die kaufmännische Lehre bei der CS St. Gallen mit BMS-Abschluss,

bevor er für ein halbes Jahr nach Schottland ging. Während seines Studiums an der FHS bot sich ihm erneut die Gelegenheit, ein weiteres halbes Jahr im Ausland zu leben, welches er mit dem Semester an der Tongji Universität in Shanghai nutzte. Nach seinem Abschluss und insgesamt neun Jahren bei der CS, hat er zur St. Galler Kantonalbank gewechselt, wo er für den Bereich Sales- und Produktmanagement zuständig ist. Seit einigen Monaten wohnt Raphael mit seiner Freundin im Bächli und geniesst das ruhige Dorfleben, welches er in China vermisst hat. Der sportbegeisterte junge Mann spielt Unihockey in Appenzell und ist ein treues Mitglied des Turnvereins seiner Heimatgemeinde Stein.

Universität St. Gallen:



Stefan Kuhn

An der Universität St. Gallen wurde Stefan Kuhn, Bächlistrasse, das Diplom «Bachelor of

Arts HSG in Betriebswirtschaftslehre» überreicht. Das Praktikum absolvierte er in einer Unternehmensberatungs-Firma in Zürich. Viel profitiert habe er von seinem Auslandssemester in Vancouver, sagt Stefan. Nun heisst es weiterstudieren, der Weg zum Masterabschluss dauert noch eine Weile. In seiner Freizeit ist Stefan Kuhn ebenfalls gerne sportlich tätig. Er spielt Tennis und erteilt Tennisstunden im Gründenmoos.



Patricia Künzli

Ebenfalls glücklich über ihren erfolgreichen Abschluss an der FHS St. Gallen ist Patri-

cia Künzli, Engelgasse. Ihren Bachelor in Business Administration hat sie in der Fachrichtung Marketing gemacht. Nach der BFSW an der Kantonsschule Trogen reiste die junge Frau zu einem Sprachaufenthalt nach San Francisco und arbeitete anschliessend in Brasilien in einer Tochterfirma der Salzmänn Group. Zur Zeit ist sie ebenfalls in der Firma Salzmänn Group in St. Gallen tätig. Ihre Freizeit verbringt Patricia auf dem Pferd oder – am allerliebsten – auf dem Bodensee bei ihrer grossen Leidenschaft dem Wakeboarding. EP

Erfolgreicher Paddy Gloor

An den Schweizermeisterschaften der Sportschützen in Thun triumphtierte unser Meisterschütze einmal mehr. Er holte sich die Goldmedaille mit der Sportpistole über 25 m. Dies war ihm jedoch noch nicht genug, er heimste vier weitere Silbermedaillen ein.

Ebenfalls erfolgreich, mit einem dritten und vierten Rang war mit *Hansruedi Götti*, ein weiterer Teufner. az.



Der Kalender «Tüüfe 2011» ist da!

Nach dem letztjährigen Erfolg hat sich *Hans Zürcher* entschieden, auch für 2011 einen Kalender mit stimmungsvollen Aufnahmen aus unserer Gemeinde herauszugeben. Dieser kann wiederum in der Bibliothek oder direkt beim Fotografen zum Preis von 40 Franken bezogen werden. Der Kalen-

der «Tüüfe 2011» misst 42 x 30 cm und ist ein passendes Weihnachtsgeschenk sowohl für Einheimische wie auch für Heimwehdefuner. Er wird auch gerne zugesandt. pd.

Bezug:

Hans Zürcher, Telefon 071 333 34 17, hanzzuercher@gmx.ch oder Bibliothek Teufen, Dorf 7, 071 333 24 43, info@biblioteufen.ch

Ristorante il panorama: Pizza, Pasta und mehr ...

Seit dem 29. September ist das italienische Restaurant mit Pizzeria nach einem Unterbruch wieder geöffnet.

Das Restaurant ist hell und strahlt eine italienische Atmosphäre aus. Im Familienbetrieb Capuano werden die Gäste mit feinen Pizzas und anderen typischen Gerichten verwöhnt. Dazu geniessen sie das herrliche Panorama auf den Alpstein. Zum Restaurant gehört auch eine grosse und gemütliche Terrasse. Der Besitzer *Jonathan Capuano* wohnt seit vier Jahren in Teufen. Ihm gehört auch das Hotel «Rotes Kreuz» in Arbon. Unterstützt wird der Chef von einem dreiköpfigen Team. Was noch fehlt ist eine tüchtige, junge Service-Angestellte.

Am Mittag gibt es drei Menus und viele à-la-carte Spezialitäten.

Eine Besonderheit des Hauses ist, dass neben Pizzas sämtliche Gerichte auf Bestellung über die Gasse verkauft werden. Dazu gibt's einen Gutschein – jedes elfte Gericht zum Abholen ist gratis. FA

«il panorama», Hauptstrasse 21, 071 333 61 01. Montag – Mittwoch und Freitag 11.30 –14 und ab 17 Uhr. Donnerstag 11.30 –14 Samstag und Sonntag ab 17 Uhr. ■

Jeje, Mitarbeiter; Jonathan Capuano, Besitzer; Vincenzo Scavo, Koch und Geschäftsführer; Placido Nicolosi, Chef de Service (von links). Foto: FA



Raiffeisenbank Teufen mit neuem Kundenberatungsteam

Die Raiffeisenbank Appenzell stellt das neue Kundenberatungsteam in der Geschäftsstelle Teufen vor.

Aufgrund beruflicher Neuausrichtung von *Dionys Widmer*, Sprachaufenthalt in Australien, von *Sharon Marti* und Weltreise

von *Isabelle Mani* wurde das Kunden-Beratungsteam in Teufen neu besetzt. Die Raiffeisenbank Appenzell vertraut ganz auf «Frauen-Power» in der Kundenberatung und freut sich, mit *Corinne Stange*, *Nicole Sutter* und *Silvana Caviezel* ein schlagkräftiges Team mit einigen Jahren



Corinne Stange, Nicole Sutter und Silvana Caviezel sind Ihre neuen Kundenberaterinnen (von links). Foto: zVg.

Bankerfahrung präsentieren zu können. Neben dem Tagesgeschäft an den Beratungsinseln werden weiterhin auch Fachberatungen in den Bereichen «Hypothekar-Finanzierung» und «Anlageberatung» angeboten. Unterstützt wird das Team durch die Kredit- und Finanzberater *Albert Sutter*, Mitglied der Bankleitung, *Rebekka Falk-Jud* und *Anka May*.

Alle Berater der Raiffeisenbank Appenzell nehmen sich gerne Zeit für Sie, um auf Ihre persönlichen Anliegen und Wünsche einzugehen. pd. ■

Spurt statt Migrol an der Tankstelle Lustmühle

Eduard Waldburger AG hat mit der Garage Bischof einen neuen Liefervertrag für seinen Treibstoff «Spurt» abgeschlossen.

Sein Alter will er uns nicht verraten. Doch eines ist gewiss, *Eduard Waldburger* (rechts im Bild) hat das Pensionsalter schon sehr lange überschritten, er gehört wohl zu den ältesten aktiven Berufstätigen weit herum. Keine Spur von Ermüdung. Im Gegenteil. Der in Niederteufen wohnhafte Patron führt seinen Betrieb, die Eduard Waldburger AG, Heizöl- und Benzinimport sowie Tankrevisi- onen, mit jugendlicher Begeisterung.

Nun hat er seinen drei Spurt-Tankstellen (Teufenerstrasse, Neudorf, Winkeln) eine

neue hinzugefügt – bei der Garage Ralph Bischof, Lustmühle. Die Gelegenheit habe sich ergeben, als Ende September der Liefervertrag mit der Migrol ausgelaufen sei, sagt er. Auf dem Bild sehen wir ihn vor seiner Spurt-Tankstelle, mit dem neuen Automaten für Kreditkarten, Noten und Bargeld, zusammen mit deren Betreiber, *Ralph Bischof*. Die Preise für Benzin und Diesel seien gesunken, das freue ihn für seine Kundschaft, sagt Eduard Waldburger bevor er sich wieder ins Büro an die Teufenerstrasse begibt. EP ■



Wandern auf dem originellen Detektivweg

Auf den Spuren von Sherlock Holmes: In Teufen gibt es einen neuen, spannenden Wanderweg.



Linda Näny, Vanessa Glatz, Michelle Losurdo, Bettina Mettler, Jaqueline Staub (v.l.) und Martina Seitz (fehlt) sind die Initiantinnen des Detektivweges. Fotos: MW

Bettina Mettler, Vanessa Glatz, Michelle Losurdo, Jaqueline Staub, Linda Näny und Martina Seitz, sechs Studentinnen der PHS, (Pädagogische Hochschule St. Gallen) haben als Projektarbeit in ihrem letzten Studienjahr in Teufen einen Detektivweg realisiert. Diese originelle Idee wurde umgesetzt, indem ein Rundweg mit zehn Tafeln versehen wurde, auf welchen jeweils ein Teilstück einer Detektivgeschichte abgedruckt ist.

Bei jeder Station gilt es nun, die gestellte Frage zur Geschichte und somit die Lösung des Rätsels zu finden – am Ende sollte sich das richtige Lösungswort ergeben.

Der Weg beginnt gegenüber der Haltestelle Sternen und führt über recht steile Treppen hinunter zum Rotbach. Danach geht es wieder hinauf bis zum Kloster Nonnenstein und von dort zurück zur Haltestelle Niederteufen. Nach einem kurzen Stück auf dem Troittoir der Hauptstrasse schliesst sich der Kreis wieder beim Sternen. Zusammen mit dem Lösen der Aufgaben bei den zehn



Bei Tafel 7 wird ein Tier mittels eines Tüüfner Poscht-Artikels gesucht.

Stationen dauert der Rundgang ungefähr zwei Stunden.

Als besonders gelungen sind die sehr ansprechenden Zeichnungen von Martina Seitz zu erwähnen; sie passen sehr gut zur Geschichte und zu den sicher mehrheitlich jugendlichen Benützern des neuen Weges.

Die Wegbeschreibung mit Karte kann vom Internet herunter geladen werden. Der Weg eignet sich für Schüler und Jugendgruppen ab der dritten Klasse. MW

Weitere Informationen unter: www.teufen.ch/Kultur und Freizeit/Detektiv Wanderweg

Leserbrief VCS: Schwarzpeterspiel um die Appenzeller Bahnen

Seit Herr Schreier die Einstellung des Bahnbetriebs zwischen Gais und St.Gallen propagiert, hat ein streckenweise wüster Streit um den Vorortverkehr zwischen dem Appenzellerland und der Stadt St.Gallen begonnen.

Offensichtlich gibt es im Volk viel Unbehagen über die heutige Situation, Unbehagen das sich über die Jahre aufgestaut hat. Nur wird mit einem Schwarzpeterspiel, wie es derzeit läuft, nichts gewonnen. Eine in sich zerstrittene Region ist für «Bern» die beste Ausrede, auf Investitionen ganz zu verzichten. Wenn die Teufner den Innerhödler und St. Gallen die Bahn «abwürgen», ist so wenig gewonnen, wie wenn die St. Galler die Teufnerstrasse an der Kantonsgrenze sperren. Der Traum von der Wunderlösung macht sich gut, wenn man sich profilieren will. Lösungen, die alle weiterbringen, findet man nur mit Kompromissen.

«Die zweitgrösste Gemeinde im Kanton hat genug von gefährlichen Situationen an Bahnübergängen, langen Fahrzeiten nach St. Gallen, quietschenden Schienen und hohen Betriebskosten», sagt die Tüüfner Poscht. Eine «prekäre, ja skandalöse Verkehrsbelastung» sieht die Zeitung des Quartiervereins Riethüsli. Beide Aussagen muss man ernst nehmen. Durchschnittlich 12'452 Autos pro Tag wurden im Jahr 2009 im Riethüsli gezählt. Durch Teufen führen täglich 5'500 Autos (plus 6'900 auf der Umfahrung ergibt zusammen auch 12'400) und 66 Züge. Ist es in Teufen offenbar vor allem die Bahn die stört, so ist es in St.Gallen der motorisierte Individualverkehr.

Niemand will den Verkehr und alle wollen mobil sein. Die Verkehrsmenge wird deshalb in Zukunft kaum abnehmen. Die Frage ist also, wie man mit ihr um-

geht. Es ist Mode geworden, überall und für alles, Tunnels zu propagieren. Leider ist diese Politik zunehmend unbezahlbar. Die Organisation umverkehr hat in einer Zusammenstellung gezeigt, dass in der Schweiz aktuell Strassenprojekte für über 100 Milliarden Franken geplant werden, ein Betrag der völlig illusorisch ist. Die Liste der Projekte, die auf teure Strassentunnels gesetzt und damit gescheitert sind ist lang. Der Zentrumsstunnel in Gossau, der Zentrumsstunnel in Rorschach, ein Tunnel in Appenzell usw.

Das Projekt Südschaukel ermöglicht den AB den Viertelstundentakt und Direktfahrten ins Zentrum der Stadt St.Gallen. Beides hilft die Bahn attraktiver zu machen und wird zu einer Verkehrsumlagerung beitragen. Diese Kosten sind bezahlbar und die Finanzierung ist gesichert. Hier werden die Teufner weiterhin mit der

Bahn im Dorf leben müssen. Mit einer guten Gestaltung lässt sich der Bahnbetrieb für alle sicher gestalten. Beispiele aus anderen Orten zeigen das. Eine Chance für Teufen also.

Genauso wird das Riethüsli auch in Zukunft mit über 10'000 Autofahrten pro Tag leben müssen. Auch hier können die Auswirkungen der Belastung mit einer guten Strassenraumgestaltung gemildert werden. Und auch hier gibt es Beispiele, die zeigen wie das gemacht wird. Eine Chance fürs Riethüsli.

Wir müssen uns entscheiden, was uns mehr bringt: Unrealistischen Träumereien nachzuhängen und uns dann gegenseitig die Schuld am Scherbenhaufen zuzuschreiben oder pragmatische und umsetzbare Lösungen zu verfolgen.

Martin Stamm,
Co-Präsident VCS Sektion
St.Gallen/Appenzell



Monika und Patrick Winkler-Bischofberger

Trauung: 21. August 2010

Wo: evangelische Kirche Stein AR

Fest: Restaurant Brauerei, Stein AR

Flitterwochen: Malediven

Kennengelernt: durch Zufall, eine lange Geschichte...

Aufgewachsen: Monika in Lütisburg, Patrick in Teufen

Wohnhaft: in Teufen

Berufe: Monika: SHP am Sonderschulinternat Hemberg; Patrick: Nachwuchstrainer FCSG

Hobbies: Monika: voltigieren, reiten, wandern, turnen; Patrick: fischen, pilzen, wandern.



Rita und Markus Krüsi-Signer

Trauung: Standesamt 13. August (Freitag der 13.), kirchlich 21. August

Wo: Standesamt Teufen und Katholische Kirche Teufen

Fest: Restaurant St. Anton, Obereggen

Flitterwochen: evtl. nächstes Jahr Australien

Kennengelernt: im Tanzkurs... Markus hatte sich angemeldet, Rita (ehemalige Tanzschülerin) wurde wegen Frauenmangels angefragt, ob sie einspringen würde. Der Rest ist Geschichte...

Aufgewachsen: Rita in Gonten, Markus in Stein

Wohnhaft: Battenhusstrasse 2, Lustmühle

Berufe: Rita: Papeteristin (zubi Spielwaren Rorschach); Markus: Automobil diagnostiker (Garage Cadosch, Weissbad)

Hobbies: Rita: tanzen, spielen/jassen, wandern im Alpstein, Theatergruppe Pläuschler; Markus: Schützenverein Stein-Hundwil, Feuerwehr.

Notiert: Marlis Schaeppi ■

Gratulationen im November

Wie so oft im Monat November sind uns von der Gemeindeverwaltung nur wenige Geburtstage gemeldet worden.

Beginnen wir unsere Gratulationen mit *Kurt Spälti-Bertschi*. Er wird am 6. November 80 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht wünscht ihm nur das Beste.

Doris Leibundgut-Keller gratulieren wir am 8. November zu ihrem 80. Geburtstag. Sie war bis 2007, während 25 Jahren, im Seniorenteam der evangelischen Kirchgemeinde tätig, zu Beginn noch bei Pfarrer H.M. Walser.

Seit 1962 wohnen Leibundguts in Teufen. Ihre beiden Kinder, die sie regelmässig sehen, wohnen in Grabs und Waldstatt. Zur Fami-

lie gehören auch drei Grosskinder. Regelmässig besucht die Jubilarin das Rückenturnen bei Doris Lehmann. Frau Leibundgut liebt ihren Garten über alles. Er ist schon lange ihr Hobby.

Am 18. November feiert *Hermina (Mimi) Rohner-Bosschers* ihren 80. Geburtstag. Herzliche Gratulation.

Seinen 80. Geburtstag feiert *Hansruedi Keller* am 21. November. Er führte früher im Bleicheli Quartier in St. Gallen den 1898 gegründeten Familienbetrieb Buchbinderei und Kartonage Keller. Seit 1966 lebt er in unserer Gemeinde, seit 1972 gleich bei der Bahnhaltstelle Sternen. Er ist Vater von drei Söhnen und fünffacher Grossvater. Alles Gute. Notiert: Marlis Schaeppi ■

Jahrgängertreffen der 65-Jährigen

Bei schönstem Sommerwetter trafen sich die frischen AHV-Bezüger/-innen des Jahrgangs 1945 am Samstag, 26. Juni.

Mit einem Kleinbus ging's zuerst zur Besichtigung des Sandsteinbruchs Lochmühle, wo zwischen den Steinblöcken ein Apéro serviert wurde. In der «Schopf-Beiz» im Schlatterlehn erwartete sie der Koch, *Otto Brogli* mit einem feinen Nachtessen aus dem Militär-Kochkessi. Die musikalische Einlage der Sântisjodler brachte die Seele und das berühmte Dessertbuffet von Berti Win-



Die 1945-er trafen sich im Schlatterlehn zu ihrem Jahrgängertreffen. Foto: zVg.

kelmann den Gaumen zum Klingeln. Zum Abschied zu später Stunde wusste man einmal mehr – die 45er sind ein besonders gefreuter Jahrgang! EP

Zusammenkunft des Jahrgangs 1944

Am Samstag, 2. Oktober, gab es für 25 ehemalige Teufner und Teufnerinnen ein freudiges Wiedersehen im Restaurant Anker. Nach der Begrüssung ging es in die Grubemann-Sammlung, wo Rosmarie Nüesch viel Spannendes über die Baumeister erzählte. Als weitere Attraktion stand in der Kirche ein erbauliches Orgelkonzert von Heidi Signer auf dem Programm; wer Lust und die nötige Fitness hat-

te, konnte danach den Kirchturm besteigen, um die Informationen über Grubemann noch zu vertiefen. Anschliessend begaben sich die aufgestellten 66-er/innen zu Fuss oder per Auto zum Restaurant Waldegg, wo ein feines Nachtessen serviert und das gemütliche Beisammensein gepflegt wurde. Udo Jürgens hätte zum Abschied sicher gesagt: «mit 66 fängt das Leben erst an...» MW



Die Jahrgänger 1940 beim fröhlichen Beisammensein. Foto: WR

Fröhliches Wiedersehen der 70-Jährigen

Am 27. August trafen sich die Jahrgänger 1940 in fröhlicher Stimmung in der Jägerei zum Fest. Die Sonne zeigte sich kurz zum Apéro. Wir genossen ein feines Nachtessen in der gemütlichen Beiz. Handörgeler Köbi Graf spielte

lupfige Musik von Hans Albers über Dörig bis zu den Schmachtfetzen aus den 50er Jahren. Es wurde gesungen, gejauchzt, gelacht und getanzt – kurzum alle waren sich einig, das machen wir bald wieder! WR



Die 1944-er vor der evangelischen Kirche Teufen. Foto: MW



Gruppenbild der Frauenriege am Zürichsee. Foto: zVg.

Turnfahrt Frauenriege: In und um Zürich

Eine stattliche Anzahl, insgesamt 32 Frauen des TV, erlebte am 18. und 19. September ein unvergessliches und abwechslungsreiches Wochenende.

Am Samstag fuhren die Turnerinnen mit dem Zug bis nach Rapperswil. Von dort aus ging es zu Fuss über den Holzsteg bis Hurden und anschliessend wieder motorisiert nach Wollishofen. Dort besichtigten und bezogen die Damen ihre vorübergehende Unterkunft.

Im Stadtzentrum wagten sich die Frauen vom Land ins Gross-

stadt-Getümmel. Nach der Stadtführung genossen sie das Zürcher Traditionsgericht Züri Geschnetzeltes mit Rösti im altherwürdigen Restaurant Chropf.

Am Sonntag fuhren die Ausflügerinnen bei stahlblauem Himmel auf den Uetliberg und wanderten von hier aus bis zur Albispasshöhe, wo eine herrliche Aussicht genossen werden konnte.

Vielen Dank der Organisatorin und Reiseleiterin Susanne Studach. Alle freuen sich jetzt schon auf das nächste Mal. H.H.

Die richtige Lösung: Hauteten



Foto: Archiv

Die Hauteten, am Westrand der Gemeinde, gehört zu den idyllischsten Gebieten von Teufen. Die Sicht nach Stein, zum Alpstein und ins Fürstenland ist einzigartig.

Hier gab es einst ein bekanntes Ausflugsrestaurant, wo Städter und Landbewohner auf ihrem Sonntagsspaziergang gerne einkehrten. Die Wirtschaft wurde abgebrochen.

Trotzdem ist eine Wanderung,

z.B. von der Lustmühle hinunter zum Wattbach und weiter über Zweibruggen nach Stein oder zum Riethüsi, sehr zu empfehlen. Verpflegung mangels Wirtschaft aus dem Rucksack, auf dem Rastplatz Hauteten oder unten am Bach.

Die Lösung des neuen Rätsels senden Sie wie gewohnt an «Tüüfner Poscht», Postfach 255, 9053 Teufen oder wettbewerb@tposcht.ch (bis 15. November). EP

Die Gewinner:

Gutscheine im Oktober haben gewonnen:

1. Preis (Gutschein von 40 Franken von der «Linde»): *Kurt Güntensperger*, Bleichweg 2, Teufen.
2. Preis (Gutschein von 30 Franken von «Landleben»): *Elisabeth Knechtle* Sonnenbühlstr. 18, 9100 Herisau.
3. Preis (Gutschein 20 Franken der Boutique Gadez): *Janet M. Häberli*, Lindenstr., Lustmühle.
4. Preis (Gutschein für ein Abonnement der «Tüüfner Poscht»): *Bruno Goebel*, Zeughausstr. 5 A, 9200 Gossau.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Strübi, Tim Jona, geboren am 28. September in St. Gallen, Sohn des Strübi, Michael und der Strübi geb. Thurnheer, Bettina Meret, wohnhaft in Niederteufen.

Wicki, Elia geboren am 29. September in St. Gallen, Sohn des Wicki, Kilian und der Wicki geb. Baumann, Tanja, wohnhaft in Teufen.

Bucher, Valentin Jaronas, geboren am 9. Oktober in Heiden, Sohn der Bucher, Barbara Stephanie und des Baumann, Stefan, wohnhaft in Teufen.

Todesfälle

Albisetti, Rudolf Josef, Teufen, geb. 1917, gestorben am 8. Oktober im Teufen. za.



Fluss in Nordamerika	Teufner Grenzfluss	Vorname von Filmstar Gibson	italienischer Name Mailands	Farbe entfernen	alter Klavierjazz (Kw.)	franz. Physiker †1896	Halbton	mündlich	kaufm.: Bestand	himmelblau	Unternehmensversorgung	kurz für: heran	Nasal-laut
schweiz. Maler (Rolf)			himmlische Bar in Teufen						Aussichtspunkt u. Baum				
		Gewährsmann	blossgestellt		5				leidenschaftliche Wut	witzige Filmszene			
engl.: Post		Künstlerhonorar		Abk.: Grüne Partei der Schweiz				Chef Bauamt von Teufen	roter Edelstein				span.-portug. Prinzentitel
ein Weltmeer			6		Luftreifen		Emirat am Persischen Golf				Summe aller Gene	engl.: von	
Druckvorstufe (Kw.)			asiat. Kampfsportart	Wasser-rinne im Watt					ritterl. Reiterkampfspiel	engl. Schulstadt			
		Stromspeicher (Kw.)	nicht eine				französische Halbinsel	Wort					
russ. Herrschertitel	zielgerichtetes Tun	(jmdm. etw.) zufügen	8	franz. Departement		frz.: blau			Eidg. Bankenkommision				Kleidungsstück
Schaumwein			ein Schiff erobern	hochkant						3	russ. Männername	Autokz. Honduras	
Kantons-hauptort	freundlicher Teufner Postbote	Saug-wurm			hin und ...			7	Bundesamt für Zivilluftfahrt	Wehranlage in Schaffhausen			
						ost-europ. Hauptstadt	nicht schmal				Werk eines Künstlers	zeitliche Verschiebungen (engl.)	
Früchte		deutsche Airline (Abk.)		engl.: Meer	Edelstein-gewicht				Hauseigen-tümerverband	Schmierstoff			
	1		kurz für: «Alpha und Omega»	über-glücklich				Autokz. Kanton Tessin	Tessiner Sportclub	2		span.: nein	
südam. Riesenschlange		Mittel-loser				Be-zahlung für Arbeit							
						Zahl-wort		4	Mutter von Abel (AT)		internationales Notrufzeichen		

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Veranstaltungen der Evangelischen Kirche

Bibelkafi: Mittwoch, 3. November, 14 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli, Pfarrerin V. Hubmann.

Chorkonzert colla voce: Samstag, 20. November, 19 Uhr, Evang. Kirche Teufen (siehe Seite 37).

Kontaktzmittag: Freitag, 26. November, 11.30 Uhr im Haus Unteres Gremm, An-/Abmeldung bis Dienstagmittag, Tel. 071 333 13 64.

Ökumenischer Adventsbasar: Am 27. und 28. November findet wiederum der ökumenische Adventsbasar im Pfarreizentrum Stofel statt. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Falls Sie Lust haben mitzuhelfen oder etwas «Selbstgemachtes», zum Beispiel Kuchen, Guetsli, Konfi, Sirup etc. beizusteuern, bitte melden bei *Andrea Inauen* (071 333 26 79) oder bei *Heidi Holderegger* (071 333 22 20). Die Kränze und Gestecke werden am Montag, 22. November ab 8.30 und ab 13.30 Uhr, am Dienstag, 23. November ab 08.30 Uhr hergestellt. Über viele «Mitkranzerinnen» freut sich *Eveline Zellweger* (071 333 26 33.)

Ökumenischer Zmorge: Dienstag, 9. November, 9 Uhr im Pfarreizentrum Stofel; Abschalten – Auslüften – Auftanken. Auf dem Jakobsweg vom Bodensee bis ans Ende der Welt, Cornelia und Albert Steingruber.

Fahrdienst: Benötigen Sie einen Fahrdienst für kirchliche Anlässe so zögern Sie nicht und rufen folgende Personen an: *Erwin Keller*, 071 333 19 86; *Vreni Niederer*, 071 333 30 47.

Vorschau

Kirchgemeinde-Budgetvesammling: Sonntag, 12. Dezember nach dem Gottesdienst, ca. 10.45 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli (Gottesdienst: 9.45 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli).

Anlässe für Kinder und Jugendliche Cevi-Jungschar: Die Cevi-Jungschar trifft sich am Samstag, 13. und 27. November um 14 Uhr beim Hecht. Infos bei *Sabrina Hasler*, 071 333 33 94 ab 18 Uhr, oder www.cevi-teufen.ch.

Regierungsrat Hans Diem zu Gast in der Pfarrei Teufen



Foto. zVg.

Der Regierungsrat und Sicherheitsdirektor des Kantons AR, *Hans Diem* (Bild), wird am Sonntag, den 7. November, in der Pfarrei Teufen (Stofel) im Gottesdienst um 10 Uhr zu einem «Gespräch an der Kanzel» erwartet.

Im Gespräch mit Pfarreileiter *Stefan Staub*, Diakon, stellt er sich den Fragen zu Gesellschaft, Werte, Religion und persönlichen Lebensansichten. Die Fragen werden formuliert aus philosophischen Zi-

taten und Lebensweisheiten von Persönlichkeiten aus verschiedenen Zeitepochen.

Im Anschluss an die Eucharistiefeier sind alle zur offenen Begegnung beim Apéro eingeladen. Dabei darf man gerne auf Tuchfühlung mit dem Regierungsrat gehen.

Die Pfarrei Teufen lädt alle Interessierten – über die Konfessionen hinweg – herzlich zu diesem besonderen Gottesdienst ein. pd. ■

Den Urlaub 2011 schon geplant? Kommen Sie mit nach Assisi!

Vom 6. bis 13. April 2011 organisiert die Pfarrei Teufen unter der Leitung von Pfarreileiter *Stefan Staub* eine Reise für jung und älter nach Assisi.

Auf den Spuren der beiden Heiligen Franz und Klara von Assisi entdecken wir die historischen Kostbarkeiten, die landschaftlichen Schönheiten und die kulinarischen Köstlichkeiten Umbriens. Unsere Reise führt uns zu den Wirkungsorten von Franziskus und Klara, ebenso auch nach Florenz und Perugia. Das schicke Drei-Sterne-Hotel «Del Sole» im historischen Zentrum von Assisi wird unsere Bleibe während der besonderen Reise ins Herz Italiens. Es besteht genügend freie Zeit für die Erholung. Die Reise steht

in einer offenen Geisteshaltung und alle Interessierten sind herzlich willkommen. Der günstige Eurokurs ermöglicht ebenfalls einen attraktiven Preis für Zimmer und Vollpension: ca. 1050 Franken im Doppelzimmer und ca. 1400 Franken im Einzelzimmer.

Haben wir Sie «gluschtig» gemacht? Prospekte liegen in der katholischen und evangelischen Kirche Teufen auf oder sind erhältlich beim Pfarreisekretariat Teufen: Tel. 071 333 13 52 oder k.fritsche@kath-teufen.ch.

pd. ■



Ansicht von Assisi. Foto.zVg.

I de Cherche dehäm:

Samstag, 6. November 10 bis 12 Uhr, Spielen am Frischmarkt.

Mittwoch, 10. November, Kinoplausch Unterstufe, A. Mösli und M. Krummenacher.

Mittwoch, 10. November, 14 bis 17 Uhr, spielen im Kirchgemeindehaus Hörli, 1. bis 6. Klasse.

Donnerstag, 25. November, 14.30 bis 17 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hörli, Zwerglinachmittag.

Samstag, 27. November, Nacht der Lichter in St. Gallen, M. Oberholzer, Telefon 071 333 48 59.

Ökumenische Chinderfür: Freitag, 26. November 16.30 bis 17.30 Uhr im Kirchgemeindehaus Hörli; Der Sternbaum. pd. ■

9. Ökumenischer Adventsbasar

Am traditionellen Adventsbasar wird auch dieses Jahr wieder für vorweihnachtliche Atmosphäre gesorgt. Neben Adventskränzen und Weihnachtsgestecken, verschiedenen Handarbeiten und Guetz-



li, Büchern und CD's aus unserer Flohmarkttecke werden auch Artikel aus dem Claro Weltladen und dem Wohnheim Schönenbühl verkauft.

Am Samstag können sich die Gäste zudem ab 14 Uhr bei Kaffee und Kuchen verwöhnen lassen. Am Sonntagmittag, nach dem Gottesdienst, sorgen eine feine Gersentuppe und ein Dessertbuffet für das leibliche Wohl.

Mit dem diesjährigen Erlös unterstützen wir das Kinderhilfswerk Hand für Afrika www.handfuerafrika.ch. pd.

Samstag, 27. November, 14 – 17 Uhr. Sonntag, 28. November, 11 – 14 Uhr, Pfarreizentrum Stofel. ■

Männerchor Tobel : Lieder mit Gästen

Der Männerchor Tobel-Teufen lädt wiederum zu seinen traditionellen Unterhaltungsanlässen in den Lindensaal in Teufen ein.

«Lieder mit Gästen» heisst dieses Jahr unser Motto. Junge, muntere Gäste bereichern unser Programm: nämlich die 6. Schulklasse *Paul Hugentobler/Marion Schwarz* vom Schulhaus Landhaus, Teufen. Nach der grossen Pause mit der gewohnt reichhaltigen Tombola sorgen unsere Theaterspielerinnen und -spieler mit dem Schwank in einem Akt «Zwenig Speuz» für das nötige Training ihrer Lachmuskeln. Die Kapelle «*Moos am Rogge*» lädt sie dann zum Tanze ein.

Am Sonntag wird unser Serviceteam die Festwirtschaft wie-

der um 11.30 Uhr öffnen. Damit haben Sie Gelegenheit vor dem Programm das Mittagessen zu geniessen. Die Küche wird dazu ein schmackhaftes und preiswertes Essen vorbereiten. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie aber, sich für das Mittagessen anzumelden. Das Programm ab 13.30 verläuft dann wie am Samstag mit Liederteil, Tombola und Theater. Der Männerchor Tobel-Teufen freut sich auf Sie. pd.

Die Platzreservierungen nimmt der Akteur, Georg Winkelmann gerne entgegen (11–13 und 18.30–20.30 Uhr, Tel. 071 333 36 86) oder immer per Mail: georg.winkelmann@hispeed.ch.

Samstag, 6. November, 19.45 Uhr und Sonntag, 7. November, 13.30 Uhr (Mittagessen ab 11.30 Uhr). ■

Veranstaltungen der Frauengemeinschaft

«*Achtung frisch gestrickt*»:

Einladung zur Ausstellung im Textilmuseum, St. Gallen. Die Führung übernimmt die FG. Kosten: Eintritt 10 Franken pro Person (Mit der Raiffeisen EC-Karte ist der Eintritt wahrscheinlich sogar gratis. Also unbedingt mitnehmen wer eine hat). Anfahrt selbständig.

Dienstag, 2. November, 14–16 Uhr, Textilmuseum, Vadianstrasse 2, St. Gallen. Anmeldung: Yvonne Angehrn, fg.teufenbuehler@gmail.com

Adventsdekoration

An diesem Abend zeigt Ihnen *Karin Graf*, Floristin, wie man modernen Adventsschmuck fachgerecht gestalten kann. Sie werden Ihren persönlichen Tür- oder Wandschmuck kreieren. Werfen Sie einen Blick auf ihre Ideen ab 28. Oktober im Blattwerk.

Dienstag, 23. November um 19 Uhr im kath. Pfarreizentrum Stofel. Die Kosten betragen 40 Franken plus Material nach Aufwand. Anmeldung bei Karin Graf, Blattwerk, Sonnenbergstrasse 298, Teufen. Telefon 071 330 08 58 oder karin.graf@blattwerk-teufen.ch.

Weihnachtsbasteln mit Kino in Teufen

Vorfriede ist die schönste Freude! Wiederum basteln wir mit Kindern ab 5 Jahren ein tolles Weihnachtsgeschenk und zeigen einen Film. Diesen Nachmittag gestaltet *Rita Grögli*, (Spielgruppenleiterin).

Die Kinder bringen einen Zvieri, alte Kleider oder Schürze und Finken mit.

Mittwoch, 1. Dezember von 14 bis 17 Uhr im kath. Pfarreizentrum Stofel, Teufen. Information und Anmeldung bis 22. November bei Rita Grögli Telefon 071 344 41 59 oder rita.groegli@bluewin.ch.

Weihnachtsbasteln in Bühler

Ebenso findet ein Weihnachtsbasteln mit Kindern in Bühler statt, unter der Leitung von *Käthi Wüthrich*. Mitnehmen: Etwas zum Zvieri, alte Kleider oder Schürze und Finken.

Mittwoch, 8. Dezember von 14–17 Uhr im kath. Pfarreisaal, Bühler. Information und Anmeldung bis 24. November bei Käthi Wüthrich, Telefon 071 793 20 42.

Weihnachtsmarkt in München

Der Duft von Glühwein und gebrannten Mandeln, sanfte weihnächtliche Klänge und klassische handwerkliche Vorführungen: es ist Weihnachtsmarkt in München. Sie haben die Gelegenheit, durch die Altstadt zu spazieren und in den unzähligen Geschäften einzukaufen. pd.

Samstag, den 4. Dezember, Treffpunkt 6.30 Uhr beim Bahnhofpärkli, St. Gallen. Die Fahrt von Teufen nach St. Gallen wird bei der Anmeldung organisiert. Abfahrt in München ist um 17 Uhr. Kosten: 56 Franken. Anmeldung bei Irene Neff Telefon 071 335 70 95, ireneneff@bluewin.ch. ■



Foto. zVg.

colla voce: Konzert des Vokalensemble der Uni und ETH Zürich

Auf Einladung der Bach-Kantorei gastiert *colla voce*, Zürich in Teufen. Das 1989 aus dem Akademischen Chor Zürich hervorgegangene rund 30-köpfige Ensemble widmet sich vorrangig der Chormusik der Renaissance und des Barock. Unter der Leitung seines Gründers *Lukas Reinitzer* singt *colla voce* in Teufen den Madrigalzyklus «*Lagrima di San Pietro*» von Orlando di Lasso (1532-1594). Das Werk, von Orlando di Lasso wenige Wochen vor seinem Tod vollendet, thematisiert die Reue und Trauer des Petrus nach der

Verleugnung Christi. Das Vokalensemble *colla voce*, das sich die feinste stilistische Ausarbeitung musikalischer Nuancen und eine echte Identifikation mit der Musik zum Ziel setzt, verspricht mit seinem Auftritt eine ausdrucksstarke Interpretation des Werks. Ergänzend zur Vokalmusik spielen *Rosario Conte* (Theorbe) und *Martin Zeller* (Viola da Gamba) Instrumentalstücke aus der Zeit von Orlando di Lasso. pd.

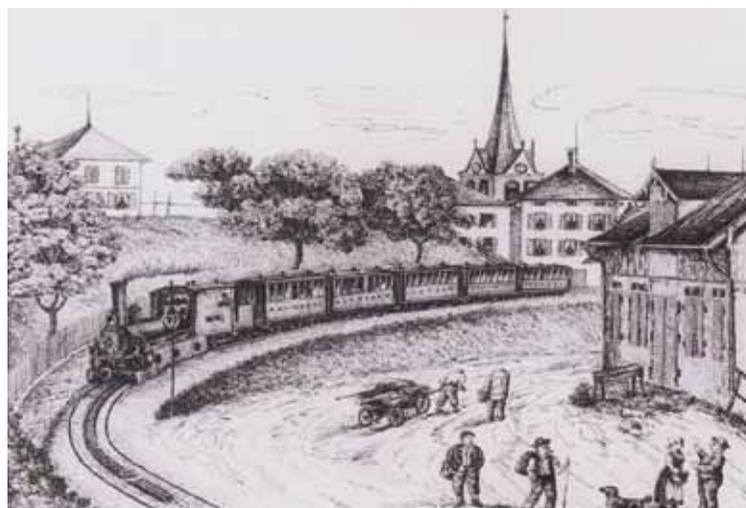
Samstag, 20. November, 19 Uhr, Grubenmannkirche Teufen. Eintritt frei – Kollekte. ■

120 Jahre Bahn im Appenzeller Mittelland

In jahrelanger Arbeit hat Werner Holderegger die Geschichte der Appenzeller Bahnen im Mittelland recherchiert und alle Daten, Zahlen und Bilder zusammengetragen. Daraus ist nun ein Ringheft mit vielen historischen Postkarten – die meisten stammen aus der Sammlung Holderegger – entstanden. Dass das Heft verkäuflich

ist, wird die Bahnfans sicher freuen. Auf dem Bild sehen wir eine Zeichnung mit dem Dampfzug nach Verlassen des «alten Bahnhof». pd.

120 Jahre Eisenbahn im Appenzeller Mittelland: 37 Seiten, Fr. 29.–. Bezug bei Werner Holderegger, 071 333 22 02. Weitere Verkaufsstellen: Bahnschalter AB oder in der Bibliothek 071 333 24 43. ■





Alles aus Ton in der Hechtremise

Drei Künstlerinnen laden ein zu einer Keramikausstellung in die Hechtremise. Da ist die Teufnerin *Rosmarie Moser* (links) mit ihren originellen Objekten, welche wir schon in der Bibliothek und im baradies bewundern durften. *Marianna Melcher* aus Ftan (rechts) hat schon zweimal in der Hechtremise ihre Puppen und Marionetten ausgestellt. Sie zeigt ebenfalls

Figuren und Objekte aus Ton. Die Dritte im Bunde ist ihre Tochter, *Madlaina Melcher*, Dicken (Mitte). Von ihr sehen wir schönes, robustes Keramik für den Alltag – Geschirr, Schüsseln und Töpfe. Die drei Frauen freuen sich auf Ihren Besuch. pd.

Eröffnung: Freitag, 12. November, ab 17 Uhr. Dauer der Ausstellung: 13. – 21. November, täglich 11 – 18 Uhr. ■

baradies – die Kulturbar



er & i

Das Mundart-Musik-Kabarett von Wolfgang Egli und Daniel Weniger, bekannt aus der Formation «Piggigg», mit ihrem neuen Programm. Fingerpicking vom Feinsten, gewitzte Songs, geniale Texte. Ein Leckerbissen für Freunde der Mundart-Musik. pd.

Freitag, 19. November, 20 Uhr im baradies, Engelgasse. Eintritt frei, Kollekte.

Grenzerfahrung an der Bar

Stellen Sie dem Publikum Ihr Foto einer Grenzerfahrung vor. Ob Schnapsschuss, Schrägschuss, Zufallsschuss ... das Publikum darf staunen, kritisieren und sich amüsieren. An diesem Abend können etwa 20 Bildautoren/innen der Reihe nach ihr Bild einer Grenzerfahrung dem Publikum vorstellen. Die Bilder hängen an einer

Wäscheleine, die quer durch den Raum gespannt ist. Das Publikum bewegt sich von einem Bild zum nächsten. pd.

Freitag, 14. Januar 2011, 20 Uhr im baradies, Engelgasse. Bitte Ihr Foto bis 31. Dezember 2010 anmelden bei: andreas.kuster@bluewin.ch oder Telefon 071 333 21 85. ■

Ludothek

Zwerglinachmittag für «unsere» Kleinsten: für Kinder bis 7 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen. Donnerstag, 25. November, 14.30–17 Uhr, KGH Hörli.

Spielnachmittag für Schüler: für Schüler 1.– 6. Klasse. Mittwoch, 10. November, 14 – 17 Uhr, KGH Hörli. pd. ■

Helbling Reisen AG: Abschiedsapéro

Mit dabei an der Adventsnacht vom 27. November ist auch dieses Jahr Helbling Reisen AG. Bei festlicher Vorweihnachtsstimmung nutzt *Isabella Jakob* die Gelegenheit, sich von ihren Kunden zu verabschieden. Nach mehr als sieben Jahren Tätigkeit bei Helbling Rei-

Schulbesuchstag am 13. November

Die Schule Teufen lädt am Samstag, 13. November, zu den traditionellen Schulbesuchstagen ein. Diese finden wie folgt statt:

Primarschule und Kindergarten in den Schulkreisen Niederteufen und Landhaus 8.15–11 Uhr: Die Besucher/-innen erhalten Einblick in den Unterricht der Schulhäuser und Klassen. Ausschnitte aus der Vielfalt des Lernalltags werden sichtbar. Die Eltern erhalten spezielle Informationen über das Unterrichtsprogramm an diesem Vormittag.

Sekundarschule Hörli 7.40–11 Uhr: Während vier Lektionen wird ein Einblick in den Unterricht geboten. Diese entsprechen dem Stundenplan vom Mittwoch. In der Pause werden Schüler/-innen-Chor und -Band unter Leitung von Claudio Ambrosi und Roman Reinhardt in der Aula auftreten.

In allen Schulkreisen erhalten die Kinder von der Gemeinde einen Pausenweggen gestiftet. Die Eltern und weitere interessierte Personen sind herzlich zu einem Besuch in den Schulhäusern eingeladen. pd. ■

Stimmungsvolle Tüfner Adventsnacht

Auch dieses Jahr laden die Teufner Geschäfte zur traditionellen «Tüfner Adventsnacht» ein. Sowohl in den Läden als auch an den Marktständen wird wieder einiges für den Gaumen und das Auge geboten. Für musikalische Genüsse sorgen die Harmoniemusik Teufen und der Schülerchor vom Schulhaus Dorf. Selbstverständlich kommt auch der Samichlaus, dieses Jahr sogar mit Ross und Wagen. Für's gemütliche Zusammensein oder zum Abschluss der Tüfner Adventsnacht trifft man sich ab 16 Uhr im «Adventsbeizli» in der Hechtremise zu einem Glühwein oder zum feinen Raclette. Der Gewerbeverein Teufen freut sich

auf zahlreiche Besucher und heisst schon jetzt alle ganz herzlich willkommen an der Tüfner Adventsnacht. pd.

Tüfner Adventsnacht: Samstag, 27. November von 16.00 – 20.30 Uhr. ■



Vorträge der Paracelsus Klinik:

«*Iss Dich gesund!*»

Einblick in den wichtigen Säure-Basenhaushalt unserer Ernährung und wie wir daraus täglich Energie schöpfen können. pd.

Referentin: Sonja Bacus, Ernährungsberaterin an der Paracelsus Klinik Lustmühle. Do, 18. November, 18.30 Uhr St. Gallen, Einstein Congress, Wassergasse 1/5. Kosten: 10 Franken.

«*Winterkrankheiten und Infektanfälligkeit – leicht gemacht mit Biologischer Medizin!*»

Referent: Dr. med. Thomas Rau. Do, 25. November, 18.30 Uhr, Paracelsus Klinik, Lustmühle, Haus Z. Gratis. ■



Irene Röthlisberger, Isabella Jakob, Susanne Geb (von links). Foto: zVg.

Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im November

baradies, Engelgasse Cevi	er & i, Mundart-Musik-Kabarett Programm, Treff Hecht	Fr 19. 20 Uhr Sa 13. / 27. 14 Uhr
Evang. Kirchgemeinde	Bibelkafi , KGH Hörli Ökumenischer Zmorge , Pfarreizentrum Stofel Chorkonzert colla voce , evang. Kirche Kontakt-Zmittag , Haus Unteres Gremm Anmelden bis Di Mittag (071 333 13 64) I de Cherche dehäm Ökumenische Chinderfiir , KGH Hörli	Mi 3. 14 Uhr Di 9. 9 Uhr Sa 20. 19 Uhr Fr 26. 11.30 Uhr Details s. Seite 36 Fr 26. 16.30 Uhr
EV Tobel	Höck , Restaurant Gemsli Kaffeepause , Restaurant Gemsli	Mi 3. 19.30 Uhr Do 25. 9 Uhr
Frauengemeinschaft	«Achtung frisch gestrickt» , Textilmuseum SG Spielnachmittag für Senioren , Pfarreizentrum Stofel Spielnachmittag für Senioren , Pfarreizentrum Stofel Adventsdekoration , Pfarreizentrum Stofel Weihnachtsbasteln mit Kino , Pfarreizentrum Stofel	Di 2. 14–16 Uhr Do 4. 14 Uhr Do 18. 14 Uhr Di 23. 19 Uhr Mi 1.12. 14–17 Uhr
Jungschar Rotbachtal	Programm, Treff beim Hecht	Sa 27. 09.45 Uhr
Ludothek	Spielsamstag am Frischmarkt , Hechtplatz Ausleihe , Gremmstrasse Spielnachmittag für Schüler , KGH Hörli Zwerglinachmittag , KGH Hörli	Sa 6. 09.30 Uhr Sa 6. 10–12 Uhr Mi 10. 14–17 Uhr Do 25. 14.30 Uhr
Pro Juventute 071 344 40 88	Mütter-/Väterberatung Haus Unteres Gremm	Do 04./11./18./25. 14–16 Uhr
Pro Senectute Info: 071 335 79 83	Beratung für Altersfragen Haus Unteres Gremm	Mi 03./10./17./24. 8–10 Uhr Mi 11. 8–10 Uhr
Pro Senectute/Seniorissimo Info: 071 333 19 57	Senioren-Volkstanz , KGH Hörli	Mo 29. 14.15 Uhr
Samariterverein www.samariter-teufen.ch	Beginn Nothelferkurs , Sporthalle Landhaus Monatsübung: Spielabend , Sporthalle Landhaus	Di 2. 20 Uhr Mi 3. 19.30 Uhr
Seniorissimo Auskünfte für alle Veranstaltungen und Kurse: Peter Petersen 071 250 19 40 ppetersen@swissonline.ch und Yvonne Rohner 071 535 39 08 yvonne_rohner@bluewin.ch	Senioren-Stammtisch (offener Treff), Hotel Linde Italienisch Konversation , Unterrain 15 (Humbel) Ökumenischer Bibelkreis , Grünaustrasse 4 *Jassfreunde für alle Spielstärken, Hotel Linde *Krafttraining für Senioren, Update Fitness *Yoga slow auch für Senioren, Hauptstrasse 21 *Nordic Walking slow auch für Senioren, Landhaus *Krafttraining für Senioren, Update Fitness Franz./Engl. Konversation , Haus Unteres Gremm Blockflöten-Spielkreis , Haus Lindenhügel Senioren-Stammtisch (offener Treff), Lindenhügel Italienisch Konversation , Unterrain 15 (Humbel) Ökumenischer Bibelkreis , Grünaustrasse 4 Besuch Textilmuseum SG , Treff Bahnhof Konzertbesuch Tonhalle SG , Treff Bahnhof Franz./Engl. Konversation , Haus Unteres Gremm Blockflöten-Spielkreis , Haus Lindenhügel Senioren-Stammtisch (offener Treff), Lindenhügel Gemeinsames Singen , Haus Lindenhügel Vortrag Taining im Alter , Haus Unteres Gremm Italienisch Konversation , Unterrain 15 (Humbel)	Mo 1. 9–11 Uhr Di 2. 9 Uhr Do 4. 9–11 Uhr Di 2. 14–17 Uhr Di 2. 14–17 Uhr Do 4. 10.30 Uhr Fr 5. 9 Uhr Fr 5. 14–17 Uhr Mo 8. 14 /16 Uhr Di 9. 14.15 Uhr Mo 15. 9–11 Uhr Di 16. 9 Uhr Do 18. 9–11 Uhr Do 18. 14 Uhr So 21. 16 Uhr Mo 22. 14 /16 Uhr Di 23. 14.15 Uhr Mo 29. 9–11 Uhr Mo 29. 9.30 Uhr Mo 29. 10.30 Uhr Di 30. 9 Uhr
Tüüfner Frischmarkt	Hechtplatz	Sa 6. 8–14 Uhr
Wandergruppe Pro Senectute Treff Bahnhof Teufen Info: 071 333 22 44	Wanderung Rheinauen Variante Treff 08.30 Uhr	Do 11. 7.30 Uhr
Werner Thalmann	Philatelisten-Treff , Haus Lindenhügel	Mi 03. 14.30 Uhr

Neue Daten bitte bis zum 10. des Vormonats an das Verkehrsbüro, Postfach 220, 9053 Teufen, melden oder faxen (071 333 38 09); E-Mail: veranstaltung@tposcht.ch

Agenda November

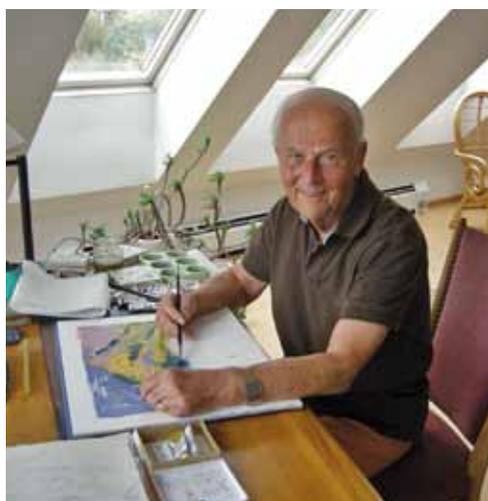
Sa/So 6./7. 19.45/13.30 Uhr Männerchor Tobel Lieder mit Gästen Lindensaal
So 7. 10 Uhr Pfarrei Teufen Gespräch an der Kanzel mit Regierungsrat Hans Diem Pfarreizentrum Stofel
Mi 10. 19.30 Uhr SVP Säntistagung Lindensaal
Do 11. 19.30 Uhr Gemeinde Öffentliche Orientierungs-Versammlung Lindensaal, Teufen.
Fr 12. 19 Uhr Musikschule Teufen musiziert Aula Sek Hörli
Fr 12. ab 17 Uhr Vernissage Drei Künstlerinnen Keramikausstellung Hechtremise 13.–21. täglich von 11–18 Uhr
Sa 13. Schulen Schulbesuchstag Niederteufen und Landhaus: 08.15–11 Uhr Sekundarschule Hörli: 07.40–11 Uhr
Do 25. 18.30 Uhr Paracelsus Klinik Vortrag: Infektanfälligkeit Paracelsus Klinik Lustmühle
Sa 20. 19 Uhr Bach-Kantorei colla voce: Konzert des Vokalensemble der Uni und ETH Zürich Evangelische Kirche. Kollekte.
So 21. 10 Uhr A. Wild VAKI-Turnen Sporthalle Landhaus
Sa/So 27./28. 14–17/11–14 Uhr Kirchen Ökumenischer Adventsbasar Pfarreizentrum Stofel
Sa 27. 11 Uhr Präsentation Neujahrsblatt Bibliothek
Sa 27. 16–20.30 Uhr Teufner Geschäfte Tüüfner Adventsnacht Im Dorf

Paul Hüberli: Ausstellung im Haus Appenzell

Die Ausstellung bedeutet für den in unserem Dorf beinahe unbekanntem Künstler eine grosse Ehre.

Die neue Ausstellung im Haus Appenzell in Zürich trägt den Titel «An aussichtsreicher Lage» und ist drei Malern gewidmet, welche im Appenzellerland an schönster Lage mit Blick auf den Alpstein leben. Es sind dies *Willy Fässler, Johann Hautle* und der Teufner *Paul Hüberli*.

Wir haben den Künstler in seinem «aussichtsreichen» Atelier am Stofelrain besucht. Hier wohnen Rosmarie und Paul Hüberli, seit 20 Jahren. Der in Herisau aufgewachsene Maler ist schon viel länger künstlerisch tätig. In seinem Berufsleben bei der SBB hätten ihn die «reglementarische Genauigkeit» auf Schritt und Tritt begleitet, sagt er. In seinem zweiten (Künstler) Leben habe er sich von diesen Zwängen lösen können. Paul Hüberli fühlt sich dem



Paul Hüberli in seinem Atelier.



«Heiden» 2010, Gouache auf Papier, 25 x 31 cm. Fotos: zVg.

Expressionismus verbunden. Er pflegt die starke Farbgebung in besonderem Masse. Zudem prägt die Vereinfachung der Darstellung seine Bilder.

Mit diesen Ausdrucksmitteln, dem Einbau spannungserzeugender Bildelemente und einem Anflug von Poesie möchte Paul

Hüberli mit seinem bildnerischen Schaffen beim Betrachter Empfindungen und Freude auslösen. EP

«An aussichtsreicher Lage» Haus Appenzell, Bahnhofstrasse 43, Zürich, Die Ausstellung dauert bis 29. Januar 2011. Öffnungszeiten: Dienstag–Freitag, 14–17 Uhr, Samstag 11–17 Uhr. Eintritt frei. www.haus-appenzell.ch